

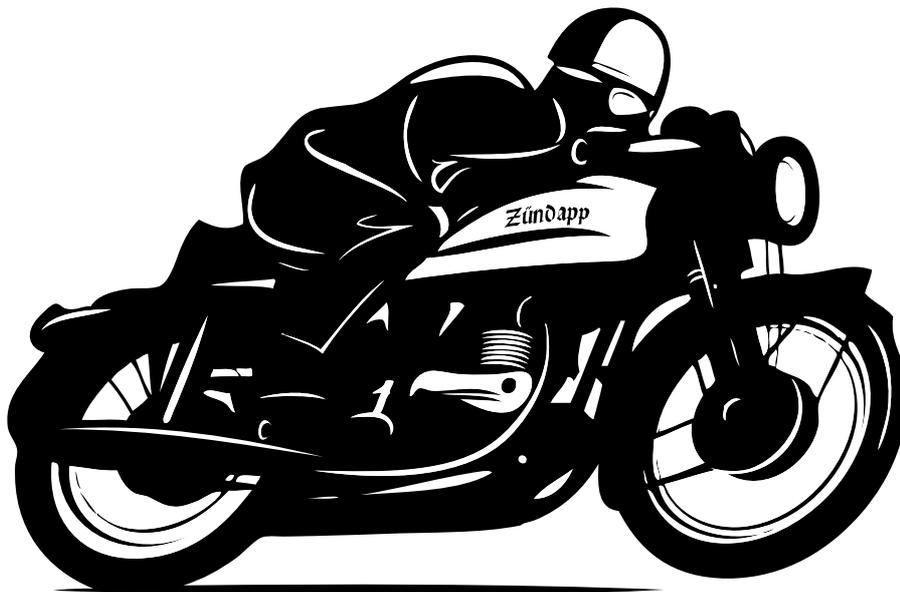


# Rufet laut aus!

„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11

**T**age, Wochen, Monate, Jahre verschwinden rasend schnell. Wohl dem, der in Christus geborgen ein himmlisches Ziel hat. Wir haben hier 70 oder 80 Jahr. Mancher nur 20. Sich an so einem unsicheren Orte einzurichten ist närrisch! Und ohne Christus als Herrn ist das Ziel höllisch! ☒

## Die Zeit rast dahin. Das Ziel naht!



**W**obei ihr vor allem das wissen müßt, daß in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die in ihrer Spöterei nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: «Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es am Anfang der Schöpfung war!» . . . Der Herr säumt nicht mit der Verheißung, wie etliche es für ein Säumen halten, sondern er ist langmütig gegen uns, da er nicht will, daß jemand verloren gehe, sondern daß jedermann Raum zur Buße habe.“ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ 2. Petrus 3:3-4.9.

*Rufet laut aus!* ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes *Rufet laut aus!* ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: [rufet-laut@sabon.org](mailto:rufet-laut@sabon.org) ☞ ☞ ☞



# Der Inhalt.

**Titelseite:** Die Zeit rast dahin. Das Ziel naht! • **Seite 2:** Der Inhalt & Ein Vorwort • **Seite 3:** „Das Ende ist nahe!“ • **Seite 4:** „Hoffnung für alle“, „Volxbibel“, „Bibel in gerechter Sprache“. • **Seite 13:** Die neue „Gerechtigkeitsbibel“. • **Seite 14:** Der Brief eines Vaters an seine Kinder. • **Seite 16:** Verführung durch Film und Fernsehen. • **Seite 18:** Rockmusik als Köder für die Jugend. • **Seite 27:** „Christlicher“ Rocker: Ziehe den Stecker und werde Christ! • **Seite 28:** Wer Gott sucht, wird ihn auch finden! • **Seite 30:** Israel ist ohne Gott – noch. **Seite 31:** Die Bibel weist Dir den Weg zum Himmel! • **Seite 32 bis Schluß:** Das Narrenschiff: Vom Antichrist. ☒



## Ein Vorwort.



VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.

**L**ieber Leser! Die 20. Ausgabe von „Rufet laut aus!“ ist erreicht. Wenn der eine oder andere Artikel hier dazu führte, daß sich jemand bekehrte, daß ein Namenschrist zum Heiland kam oder daß ein Bruder seinen Weg in ernstere Bahnen lenkte, dann hat diese bescheidene Schrift ihr Werk erfüllt. Ich wünschte, niemand würde hier lesen. Die Bibel ausreichend. Andererseits fragt man heute: Welche Bibel? Die Auswahl ist enorm. Doch den biblischen Weizen zwischen dem sehr ähnlich wirkenden Unkraut zu finden, das ist aufwendig! Vielleicht konnten meine Textvergleiche in den vergangenen Heften etwas Licht ins Dunkel der Bibelfälscherei bringen? Ich werde damit fortfahren, denn es gibt so viel vergifteten Weizen. Echte und vollständige Bibeln sind auf Deutsch heute nur noch drei Ausgaben und ein Neues Testament: die Schlachter 2000, die Luther 1545, die NeueLuther 2009 und das Jantzen-NT 2007. Ich empfehle eine solche zu lesen, ihr völlig zu vertrauen und ihr von Herzen zu glauben. Dann ist keine weitere Literatur mehr nötig. Gott tut dann bei einem treu gläubigen Christenmenschen alles Nötige an dessen Herzen. Jedes zusätzliche Wort ist nur Staub und Asche. ☒ Fischgleich schwimmen wir Kinder Gottes in der übelriechenden Brühe dieser Welt. Klares Wasser mangelt, Quellen sind vergiftet, durch die Wellen blinkt kein Sonnenlicht und die Pflanzen sind vergilbt. Mancher Bruder träumt vom Garten Eden hier auf Erden und wenigstens für uns. Manche versuchen ihn zu erringen, indem sie sich zu christlichen Sekten absondern und mit ihren Familien auf einsamen Höfen oder in eigenen Siedlungen leben. Das ist möglich, aber nicht biblisch. Denn selbst wenn unser Lebensraum mit all seinem geistlichen Müll und materiellem Mist einer Kanalisation gleicht, sind wir doch das Licht und Salz dieser Welt, um für unsern Herrn zu zeugen und anderen Menschen den Rettungsweg zu zeigen. Wenn nicht wir Christen, wer sollte es sonst tun? Absonderung ja, aber nicht hinter Schloß und Riegel! ☒ Überall Abfall, Abfall vom Glauben! Nur in Deiner Gemeinde nicht? Denke nochmal nach. Selbst in den letzten Glaubensbastionen der „konservativen Brüdergemeinden“ zieht der Antichrist mit Siebenmeilenstiefeln ein. Die Jugend macht's möglich und die alten Brüder schweigen! Wird der Herr bei seiner Rückkehr überhaupt noch eine Braut finden? Laue und satte Christen warten weder, noch brauchen sie IHN. Das schreckliche Erwachen wird ihre Lampen ohne Öl finden und die Himmelstüre zugeschlagen! ☒

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21

# „Das Ende ist nahe!“

it diesem London-weit bekannten Banner nach 1Petr 4:7 zog ein wiedergeborener Bruder in den 1970er und 80er Jahren durch die britische Hauptstadt. Wir kennen nur seinen Vornamen: Robert. Denn die Presse berichtete von ihm immer als „Holy Bob“, dem „Heiligen Bob“, und Bob ist die Kurzform von Robert. Am Speaker's Corner im Hyde Park, wo jeder seine Meinung frei äußern darf, war er regelmäßiger Gast und oft zusammen mit weiteren Geschwistern anzutreffen. Man las laut aus der Bibel und sang Evangeliumslieder, um die Umstehenden auf den Erlösungsweg unseres Herrn JESUS CHRISTUS zu bringen. Das untenstehende historische Bild von 1973 gibt einen authentischen Einblick in einen Moment solch einer Straßenpredigt. Der verlachte und treue Bruder Bob ist heute beim Herrn im Himmel. Sein gesegneter Dienst war nicht umsonst, er hat seinen Siegeskranz erhalten. (H.B.)



## Moderne „Bibel“-Ausgaben:

# „Hoffnung für alle“, „Volxbibel“ und „Bibel in gerechter Sprache“.

EINE ANALYSE DURCH DEN BAPTISTEN-PFARRER J.T. (RIEDLINGEN), 2014.

**I**n diesem Beitrag sollen drei „Bibel“-Ausgaben breiter dargestellt werden, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen sind. Diese drei habe ich zur ausführlicheren Darstellung deshalb ausgewählt, weil sie, soweit ich das beurteilen kann, auf je eigene Weise etwas Besonderes darstellen. Die „Hoffnung für alle“ insoweit, als sie besonders im evangelikalen Bereich, nach meiner persönlichen Erfahrung ganz besonders im Bereich der *Freien evangelischen Gemeinden* (FeGs), verbreitet ist. Teilweise hat sie die Luther- und Elberfelderbibel verdrängt und ist zur Allein-Bibel geworden. Ein solches Phänomen verdient Beachtung auch unter der Frage: ist die „Hoffnung für alle“ tatsächlich als Allein-Bibel geeignet? Welche Vor- und Nachteile hat sie?

Ganz anderer Art ist die Besonderheit der beiden anderen genannten Werke. Die sogenannte „Bibel in gerechter Sprache“ ist insoweit einzigartig, als sie eine ganz bewußte inhaltliche Fälschung des Wortes Gottes darstellt, wie im Weiteren kurz aufgezeigt wird. Und diese Fälschung des Wortes Gottes wird verantwortet von der sogenannten „Kirche des Wortes“, der *Evangelischen Kirche* (EKD), die doch seit der Reformation angetreten ist, der Welt das Wort Gottes rein und unverfälscht zu bezeugen.

Übertroffen wird sie hinsichtlich der zerstörerischen Kraft, die von ihr ausgeht, allerdings von dem anderen Werk, der „Volxbibel“. Die sogenannte „Bibel in gerechter Sprache“ dürfte vorwiegend wenn nicht ausschließlich in den ohnehin vom Evangelium abgefallenen Teilen der evangelischen Landeskirchen Verwendung finden. Dort kann leider kaum noch ein weiterer nennenswerter Schaden angerichtet werden. Ganz anders sieht dies mit der Volxbibel aus. Diese hat nach meiner Erfahrung längst Eingang gefunden in bisher bibeltreue Kreise. Ich meine sie sogar schon auf dem Büchertisch einer Veranstaltung der *Brüdergemeinden* gesehen zu haben.

### 1. Die „Bibel in gerechter Sprache“.

**H**ier handelt es sich um keine Übersetzung. Hier liegt eine bewußte und schwerwiegende Fälschung vor. Hier werden wissentlich und willentlich historische Fakten entstellt. Um feministische Anliegen biblisch zu begründen, wird zum Beispiel von „Pharisäerinnen“ und „Priesterinnen“ geredet. Die gab es in Israel aber nachweislich nie. Das ist massive Geschichtsfälschung.

Auch sonst werden Aussagen der Bibel böswillig verzerrt. Die biblischen Gottesbezeichnungen werden durchgehend durch weibliche Bezeichnungen ergänzt oder ersetzt. Vor allem wird versucht die Begriffe „Herr“ und „Vater“ zu vermeiden. Man will ja einen männlichen Herrschergott, der die weiblichen Freiheiten eingrenzen könnte, nicht akzeptieren. Stattdessen redet man weiblich von „der Ewigen“ und „Heiligen“ oder geschlechtsneutral aber ganz unbiblisch und unpersönlich von der „Gottheit“. Das biblische Zeugnis vom „Vater“ wird mit „Ursprung“ wiedergegeben. Wie wenig die Verantwortlichen mit dem Gott der Bibel persönlich anzufangen wissen, zeigt sich in diesen distanzierten Formulierungen. Was für ein himmelweiter Unterschied besteht doch zwischen einem sachlich anonymen „Ursprung“, der eine Quelle, ein Genlabor oder eine technische Werkstatt sein kann und dem „Vater“, zu dem ich „Abba“ sagen und eine ganz persönliche Beziehung haben darf. Anstelle von „Herr“ steht „die Lebendige“ oder auch „der Befreier“. Statt vom „Sohn“ wird meist vom „Kind“ geredet. Aus dem „Geist“ wird die unpersönliche „Geistkraft“.

Nur wer jede Achtung vor dem Gott der Bibel verloren hat, kann so mit Seinem Wort umgehen. Ansonsten müßte er bedenken, was Jesus gesagt hat etwa in Markus 8:38: „Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wir in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.“



**A**eil sich die Verantwortlichen des biblischen Zeugnisses vom Menschensohn schämen, wird dieser Vers wiedergegeben: „In dieser Generation, die den Bund mit Gott bricht, gibt es einige, die sich für mich und meine Worte schämen. Für die wird sich auch *die himmlische Menschengestalt schämen, wenn sie im Strahlenglanz Gottes mit den heiligen Engeln kommt.*“ Aus dem „Sohn des Menschen“ wird „die himmlische Menschengestalt“ – was immer das auch sein mag – Hauptsache, das grammatische Geschlecht dieser Gestalt ist weiblich. Aus „seinem Vater“ wird neutral und distanziert „Gott“. Die persönliche Beziehung, ja Identität zwischen Sohn und Vater, wird aufgelöst. Und aus der umfassenden „Herrlichkeit“ (δοξη) wird ein „Strahlenkranz“ – eine mickrige Hintergrundbeleuchtung, wie wir sie in der Adventszeit an jedem zweiten Fenster sehen.

Professor Reinhard Slenzka kommt im Blick auf dieses Machwerk zum Schluß: „deshalb muß man sich klarmachen, daß auf diese Weise die Selbstoffenbarung des Dreieinigen Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist ... bis in die Wurzeln zerstört worden ist.“ Er fährt fort: „Kirchenleitungen, die dieses Projekt unterstützt haben und weiterhin fördern, müssen sich vorwerfen lassen, daß sie damit die Kirche und den christlichen Glauben zerstören.“ Weiter stellt er fest, daß eine Veranstaltung, in der dieses Machwerk benutzt wird, „schlechterdings nicht als Gottesdienst bezeichnet werden darf. Mit Sicherheit hätten ihn sämtliche Reformatoren unter Protest verlassen, und besonnene Christen, wenn sie wissen, was ihnen bevorsteht, werden überhaupt nicht erst hingehen.“

Obwohl man angeblich auch den Juden gerecht werden wollte, hat sich bezeichnenderweise kein Jude bereitgefunden, an diesem Machwerk mitschuldig zu werden.

Kritiker – auch aus den eigenen Reihen – wurden aber, wie in solchen Fällen mittlerweile üblich, konsequent überhört. So hatte die Vorsitzende der Theologischen Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland, Frau Prof. Dorothea Wendebourg gewarnt: Durch die Bibel in gerechter Sprache „werde der Urtext an vielen Stellen ideologisiert und verfälscht.“ Und: „Für die Evangelische Kirche, für die die Bibel die höchste Norm ist, ist das tödlich“.

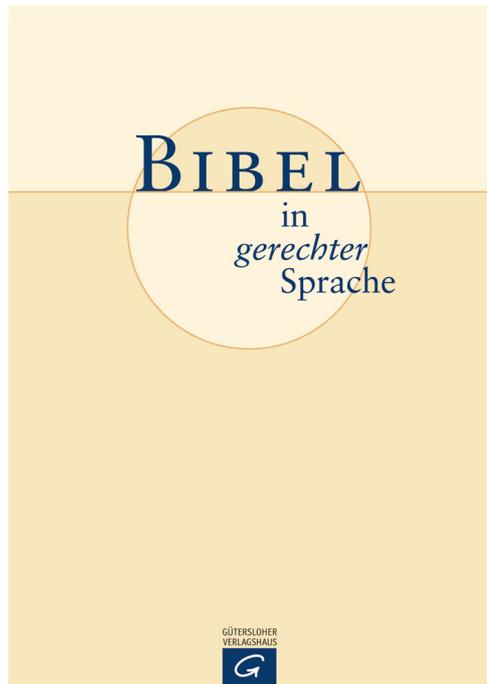
Und bei alledem wird so getan, als handele es sich nach wie vor um das Original. Das ist eigentlich ein krimineller Akt. Wenn wir das auf der menschlichen Ebene betrachten, dann müßten wir sagen: solche Leute gehören ins Gefängnis. Das sind Betrüger.

**A**uf der geistlichen Ebene muß der Vorgang noch viel dramatischer beurteilt werden: Hier findet eine ultimative Auflehnung gegen Christus, den Herrn der Kirche statt. Diese Auflehnung hat ja schon eine lange Geschichte mit der Bibelkritik in der Theologie, mit der Einführung der Frauenordination und Homosegnung. Sowohl die Frauenordination als auch die Homosegnung wurden ganz bewußt gegen Gottes Wort eingeführt. Dies wird längst auch von landeskirchlichen Bischöfen und Kirchenpräsidenten zugegeben.

Nun vollzieht man den letzten logischen Schritt dieser Meuterei und des Hochverrats gegen den Herrn der Kirche: Man schreibt Gottes Wort gleich direkt um. Dann braucht man in Zukunft nicht mehr gegen dieses Wort zu handeln. Die „Kirche des Wortes“ fälscht das Wort, das Gott ihr anvertraut hat.

Kirche – im Sinne von Gemeinde Jesu – aber ist Botschafter an Christi statt. Stellen Sie sich vor, was mit einem Botschafter geschehen würde, der die Depesche seiner Regierung verfälscht und die Fälschung im Namen seiner Regierung überreicht. Den hätte man in früheren Zeiten vermutlich umgehend hingerichtet.

Genauso aber gehen Kirchenleitungen, Bischöfe und Kirchenpräsidenten heute mit Gottes Wort um. Die „Bibel in gerechter Sprache“ ist das Dokument einer neuen, einer fremden, einer nichtchristlichen, ja einer antichristlichen Religion! Der Lübecker Altbischof Prof. Ulrich Wilckens schrieb in seiner Stellungnahme: „Wenn es Landeskirchen geben sollte, die diese Bibel ihren Mitgliedern nicht nur empfehlen, sondern deren »geschlechtergerechte« Sprache sogar in die Sprache des Gottesdienstes einwirken lassen, müssen sie sich der Frage stellen, ob sie noch zur Kirche des Wortes gehören“.



**Bei selbstgerechten „Theologinnen“ wird Gott Vater zum Transvestiten.**

Wir sehen auch im politischen Bereich: ein Unrechtsstaat hat immer dann den letzten Gipfel des Unrechts erreicht, wenn er anfängt das Unrecht als Recht im Gesetz festzuschreiben. So war es im Dritten Reich. So war es mit dem Schießbefehl in der ehemaligen DDR. So ist es mit dem §218, der die Abtreibung, den Mord an ungeborenem Leben, in unserem Land weitgehend straffrei stellt.

Mit der sogenannten „Bibel in gerechter Sprache“ geht die Kirche diesen letzten Schritt. Ob diese dreiste Empörung gegen Christus noch zu überbieten ist, ob es noch unverschämter geht, das wird die Zukunft zeigen. Wo dieses Machwerk gebraucht wird, hat die Gemeinde Jesu nichts mehr zu suchen.



Am 8. März 2016, dem atheistischen Weltfrauentag, schmückten Feministinnen das Grossmünster von Zürich mit einer absurden Botschaft: „Gott ist eine Frau“. Begleitet ist die Bekanntmachung vom Symbol der radikalen Alleinlebenden: einer Faust, die Gott (und sonstigen Männern) zeigt, daß man als Frau kein Oberhaupt braucht. Ob diese eisernen Jungfrauen ihr anderes Evangelium aus der „Bibel in gerechter Sprache“ gemolken haben, ist nicht bekannt.

## 2. Die „Volxbibel“.



ie stammt nicht aus dem bibelkritischen, feministischen, kirchlichen Lager. Sie stammt aus unserem eigenen Umfeld, aus dem Bereich, den wir bisher bibeltreu, evangelikal, pietistisch oder schlicht „gläubig“ genannt haben. Initiator ist vor allem Martin Dreyer, Gründer und Pastor der charismatischen „Jesus-Freaks“. Diese galten immer schon als suspekt und waren in der Vergangenheit nicht wirklich dem bibeltreuen Bereich zugerechnet.

Nun wird dieses Produkt allerdings herausgegeben von der *Stiftung Christliche Medien* (SCM), zu der der Bundes-Verlag der *Freien evangelischen Gemeinden* (FeGs), der Brockhaus-Verlag der *Brüder-gemeinden* und der Oncken-Verlag der *Baptisten*, der ERF- und der Hänssler-Verlag gehören.

Ursprünglich sollte die Volxbibel im R. Brockhaus Verlag veröffentlicht werden. Wegen der Proteste wurde schließlich dafür ein eigener Verlag in der Stiftung Christliche Medien (SCM) gegründet, der „Volxbibel-Verlag“. Man hat sich also trotz aller berechtigten Proteste nicht von diesem ungeistlichen Programm verabschiedet. Man hat vielmehr eine Tarnorganisation gegründet um sich selber nicht öffentlich die Finger schmutzig zu machen.



Der Geschäftsführer der SCM, Frieder Trommer (vorher Geschäftsführer von Pro Christ), ist „froh, daß wir die Volxbibel haben“, denn sie würde viele Jugendliche ansprechen. Der Bundespfarrer des EC (*Jugendbund für unterschiedenes Christentum*), Rudolf Westerheide, nahm dieses Werk ebenfalls in Schutz. In den meisten Teilen sei diese Übertragung in die Jugendsprache ziemlich nah am Urtext.

Im Vergleich zur „Bibel in gerechter Sprache“ dürften die Verantwortlichen und Herausgeber der Volxbibel eine andere Motivation haben. Bis zum Erweis des Gegenteils sollten wir annehmen, daß sie wirklich ein missionarisches Ziel verfolgen und das Evangelium in jugendgemäßer Sprache verbreiten wollen. Allerdings hat Manfred Siebold in einem Lied geschrieben: „Gut gemeint und schlecht gemacht, oberflächlich ausgedacht, ist so vieles“. Und wenn wir geistlich nachdenken, dann müssen wir ernsthaft in Betracht ziehen, daß hinter beiden Verfälschungen des Wortes Gottes derselbe Geist der Finsternis und Verführung steht, auch wenn das den Verantwortlichen nicht bewußt sein mag.



ragen wir zunächst: Dient die Volxbibel dem rechten Umgang mit dem Wort Gottes und besteht ein tatsächlicher Bedarf für sie? Ich meine ganz klar *Nein!* Es besteht kein tatsächlicher Bedarf für sie, denn wir haben heute deutlich angemessenere freie Übertragungen der Bibel in die heutige Sprache, etwa die später noch zu betrachtende „*Hoffnung für alle*“ und mittlerweile – seit 2010 – die wohl weit bessere „*Neue evangelistische Übersetzung*“ von Karl-Heinz Vanheiden.

Die Volxbibel dient ganz gewiß auch nicht dem rechten Umgang mit dem Wort Gottes. Auch die Herausgeber der Volxbibel verfälschen Gottes Wort. Sie verfälschen den Inhalt des Wortes. Sie verfälschen seinen geschichtlichen Zusammenhang. Und sie verfälschen den gesamten Stil des Wortes. Damit verfälschen sie aber ganz wesentlich die Person und den Charakter des Autors, nämlich des lebendigen und heiligen Gottes selbst.

### ***Die Verfälschung biblischer Inhalte in der Volxbibel.***

Einige Beispiele (wiedergegeben aus der Volxbibel-Version des Jahres 2007):

Gottes Wort sagt in Matthäus 5:20: „*Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.*“ 2007 las sich das in der Volxbibel so: „*Hey, ihr müßt echt voll aufpassen, daß ihr nicht so werdet wie die religiösen Profis, diese Pharisäer und Theologen. Ihr müßt es sehr viel besser bringen. So kommt ihr nämlich nicht in das Land, wo Gott das Sagen hat.*“

Mit diesem saloppen Dahergeschwätz wird das Verständnis der Heiligen Schrift ganz gewiß nicht verbessert. Der Leser wird auf eine geistlich ganz falsche Fährte gesetzt, nämlich auf die Fährte der Werkegerechtigkeit. Die „Gerechtigkeit“, von der Gottes Wort spricht, ist etwas ganz anderes, als daß wir es „viel besser bringen“ müssen. Denn die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ist eben nicht die, die wir „sehr viel besser bringen“ müßten als die Pharisäer. Das wäre ein klassischer Fall von ganz und gar unbiblischer Werkegerechtigkeit, die durch ihre eigene Leistung vor Gott bestehen will. Wir aber bestehen kraft der Gerechtigkeit, die Jesus am Kreuz für uns *vollbracht* hat.

2013 liest sich der Vers anders, aber in der Substanz immer noch nicht besser: „*Das ist super wichtig: Ihr müßt echt voll aufpassen, daß ihr nicht so werdet wie diese religiösen Streber und Theologen: sie reden viel, halten sich aber selbst nicht daran. Nur wenn ihr so lebt, wie Gott es will, seid ihr dabei. Erst dann lebt ihr dort, wo Gott das Sagen hat.*“

Erstens begegnen wir hier einem formalen Problem, das allerdings massive inhaltliche Auswirkungen hat. Die Volxbibel wird fortlaufend im Internet von allen möglichen, die sich berufen fühlen, weiterentwickelt. Ihr Text und ihr Wortlaut verändern sich quasi täglich. Wie soll da noch etwas Ausdruck finden von der Tatsache, daß Gottes Wort unveränderlich ist? Auch formale Unzulänglichkeiten können inhaltlich katastrophale Folgen haben.

Zweitens wird die unbiblische Lehre von der Werkegerechtigkeit weiter verbreitet. Gewiß sollen wir so leben, wie Gott es haben will. Aber unsere Gerechtigkeit (δικαιοσύνη) verdienen wir trotzdem nicht selbst, in dem wir so leben, wie Gott es will. Über dieses „andere Evangelium“ der Werkegerechtigkeit hat sich Paulus sehr deutlich geäußert in Galater 1:8: „*Wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden als das, welches wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.*“ Und Paulus ist die Sache so wichtig, daß er diese Aussage sofort noch einmal wiederholt in Vers 9: „*Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein anderes Evangelium predigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht!*“



Wie sich Brüder an der Verharmlosung und Verbreitung eines Machwerks beteiligen können, das unter einem so klaren und unmißverständlichen Urteil Gottes steht, ist mir schleierhaft. Hier muß der Geist der Verblendung und Verwüstung schon ganze Arbeit geleistet haben.

Eine weitere unbiblische Formulierung in diesem Vers ist: „Wo Gott das Sagen hat.“ Wörtlich redet die Bibel vom „Himmelreich“ (βασιλειαν των ουρανων). Gott hat allerdings keineswegs nur im Himmelreich „das Sagen“. Jesus betont vielmehr: „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!*“

Wir müssen es so scharf sagen: Wir begegnen hier einer ganz dümmlichen Engführung und wesentlichen Verkürzung der biblischen Aussage. Leider ist diese Formulierung, wo und wann Gott „das Sagen“ habe, in der Volxbibel üblich. So wird auch Matthäus 3:2 „*Tuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen*“ wiedergegeben mit: „*Schlagt einen neuen Weg ein, denn bald wird Gott hier das Sagen haben!*“

Wieder haben wir eine entsetzlich dümmliche Verkürzung der biblischen Aussage. Denn erstens ist „Himmelreich“ sehr viel mehr, als daß Gott „das Sagen“ hat. Und zweitens hat Gott nicht bald „das Sagen“. Gott hat seit jeher „das Sagen“. Er ruft die scheinbar Mächtigen dieser Welt, und sie müssen gehorchen und tun, was Gott ihnen sagt. Wir brauchen dazu beispielsweise nur auf Nebukadnezar und den Perserkönig Kyros zu schauen.



as die Volxbibel hier betreibt, ist eine dramatische Entstellung der wahren Machtverhältnisse im Himmel und auf Erden. So wie die „Bibel in gerechter Sprache“ ist auch die Volxbibel von einem völligen Mangel an Achtung vor dem Wort Gottes geprägt. Man labert unsinnig drauflos, „wie einem gerade die Schnauze steht.“

So auch zu Matthäus 3:4: „*Johannes Klamotten waren aus Kamelhaaren gemacht und wurden von einem Ledergürtel zusammengehalten. Er ernährte sich nur von Heuschrecken mit wildem Honig, so derbe drauf war der.*“ Die Schlußbemerkung ist ein völlig unsinniger Zusatz. Sie hat keinen Anhalt am Text. Sie ist unnötig wie ein Kropf und ganz falsch. Reißerisch wird Johannes der Täufer in die Nähe eines Rambo gerückt, der Türen eintritt und sonst wie „derbe drauf“ ist. Wenn wir so wenig Gespür für die Heiligkeit der Schrift und Respekt ihr gegenüber haben, daß wir sie durch eine solche Sprache verhunzen, wie wollen wir Respekt für dieses Wort von der Welt erwarten?

Der Bericht über die Taufe Jesu in Matthäus 3:16 liest sich in der Volxbibel so: „*öffnete sich plötzlich die Wolkendecke über ihnen.*“ Tatsächlich steht in der Bibel: „*da taten sich die Himmel auf über ihm.*“ Die Himmel sind nun aber wahrlich etwas ganz anderes als die Wolkendecke. „Die Himmel“ sind die Welt Gottes. Hier öffnet sich die unsichtbare Welt Gottes zum Zeugnis über Jesus. Die Größe, das Geheimnis und das Wunder des Geschehens bei der Taufe Jesu werden unerträglich verflacht. Bei wem das geistliche Denkvermögen nicht über die Wolkendecke hinausreicht, der sollte sich definitiv nicht an Bibelübersetzungen versuchen.

Dasselbe gilt für die Entstellung von Matthäus 3:11. Die Volxbibel 2007 behauptet: „*der nach mir kommt ... bringt ein völlig neues Programm.*“ Das ist völlig falsch. Jesus bringt kein neues Programm. Jesus bringt die Erfüllung des Alten! – Im Jahr 2013 liest sich „*der nach mir kommt, ist stärker als ich*“ in der Volxbibel so: „*Ich bin aber nur der Trailer vom Hauptfilm.*“ Wir begegnen in dieser Formulierung einem weiteren sehr ernsthaften Problem der Volxbibel:

### **Der geschichtliche Charakter und die geschichtliche Glaubwürdigkeit der Bibel werden mit der Volxbibel zerstört.**



ie Bibel ist Gottes Wort, das davon berichtet, wie Gott in der Geschichte dieser Welt zu ganz konkreten Zeiten an ganz konkreten Menschen auf dieser Erde gehandelt hat. Wer nun meint mit aller Teufelskraft einen Bezug zur Jetztzeit herstellen zu müssen, indem er Elemente der heutigen Zeit historisch falsch in den Bibeltext einfügt, hebt diesen wesentlichen Grundinhalt des Wortes Gottes auf. Gottes historisch zuverlässiges Wort löst sich in pseudofromme *Science Fiction* und *Fantasy* auf.

Ein weiteres Beispiel dafür ist Matthäus 2:9: „*Der Stern, den sie in Vorderasien gesehen hatten, leitete sie fast wie ein GPS-System direkt zu dem Haus, wo das Baby lag.*“ Das mag ein netter Vergleich sein. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn ein solcher Hinweis Aufnahme in eine Auslegung dieses Wortes findet. Aber im Text selbst hat er nichts, aber auch rein gar nichts, zu suchen.

Dasselbe gilt für die Entstellung von Matthäus 4:3, dem biblischen Bericht von der Versuchung Jesu. Hier heißt es in der Volxbibel: „*Schließlich kam Satan vorbei, um ihn fertig zu machen. Er sagte zu ihm:*



»Wenn dein Alter Gott ist, dann kannst du dir aus diesen Steinen 'ne Pizza zaubern, oder?« Das ist wiederum eine geschichtliche Verfälschung des Wortes Gottes. Und der Mensch hat ein sehr feines Empfinden für die Stimmigkeit. Wenn durch Nachlässigkeit der Schauspieler oder des Regisseurs im Sandalenfilm plötzlich eine Armbanduhr auftaucht oder mitten in einer Seeschlacht zwischen Griechen und Persern ein Düsenflugzeug am Himmel, dann wird das sehr aufmerksam wahrgenommen. Die „Pizza“ in Matthäus 4:3 ist eine geschichtliche Verfälschung des Wortes Gottes.

Die Verfälschung dient auch keineswegs der Verständlichkeit. Sie ist ein Gag um des Gags willen. Gottes Wort dient aber nicht der Volksbelustigung, sondern dem frohmachenden aber doch ernstesten Zeugnis vom Heil und der Liebe Gottes in Jesus Christus. Durch derartige reißerische Elemente dürfte in der Praxis auch eher von der Botschaft abgelenkt werden, als daß auf diese hingewiesen und sie glaubwürdig vermittelt wird. Daß Jesus in der Volxbibel „zaubern“ soll, stellt ihn zudem in eine Reihe mit billigen Taschenspielern oder heidnischen Schamanen, die mit Dämonenkraft Wunder vollbringen. Dies ist eine Blasphemie!

Wer so mit dem Wortlaut der Bibel umgeht, der macht aus dem Geschichtsbuch über Gottes große Taten ein religiöses Märchenbuch. Wahrhaft ein satanisches Werk! Die Bibel berichtet vom Handeln Gottes in der Geschichte dieser Welt. Es geht nicht um fromme Theorie. Es geht darum, daß der lebendige Gott mitten in dieser Welt handelt. Und von diesem Handeln berichtet die Bibel zuverlässig. Diese grundlegende Bedeutung wird durch geschichtswidrige Elemente mutwillig zerstört.

Die bereits zitierte Entstellung von Matthäus 4:3 führt uns zugleich zum nächsten katastrophalen Punkt:

### **Der Stil des Wortes Gottes wird in der Volxbibel zerstört.**



ie Volxbibel verfälscht den Stil des Wortes Gottes und rückt damit den wahren Autor der Heiligen Schrift, Gott selbst, ins Zwielficht. Die Volxbibel gibt den Anfang von Matthäus 4:3 wieder mit: „*Wenn dein Alter Gott ist.*“ So respektlos reden nur äußerst schlecht erzogene Kinder von ihrem Vater. In einem Werk, das auch nur von Ferne den Anspruch erhebt, etwas mit Gottes Wort zu tun zu haben, darf so nicht von Gott gesprochen werden.

#### **Jesus räumt im Tempel auf**

<sup>45</sup> Als Jesus dann später den Tempel in Jerusalem betrat, ging der Punk ab. Er pogte überall rum, warf die Verkaufsstände um und schmiss die Verkäufer im hohen Bogen raus. <sup>46</sup> Er brüllte sie an: „In meinem Haus sollte gebetet werden, aber ihr habt daraus einen Konsumtempel gemacht!“ <sup>47</sup> Jeden Tag hielt er dort Unterrichtsstunden. Den Theologen, den obersten Priestern und der Leitungsebene des Volkes passte das überhaupt nicht in den Kram. Sie versuchten die nächstbeste Gelegenheit zu finden, um ihn töten zu lassen. <sup>48</sup> Aber da gab es noch keine Chance. Die Menschen hingen an seinen Lippen und hörten auf das, was er sagte.

Lukas 19:45-48 in der Volxbibel. – In der Bibel geht der Text so: „Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! Und er lehrte täglich im Tempel; die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes trachteten danach, ihn umzubringen; doch sie fanden keinen Weg, wie sie es tun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihm zu.“ (Schlachter 2000.)

Oder Matthäus 5:38: „*Wenn dir jemand die Fresse poliert, dann darfst du ihm auch die Fresse polieren, aber nicht mehr.*“ So reden vielleicht ein paar Halbstarke auf der Straße. So reden offensichtlich ein paar ausflippte Freaks, die den Anschluß an die normale Gesellschaft weitgehend verloren haben. Aber redet so der heilige Gott? Ganz gewiß nicht! Wenn wir Gottes Wort und damit Gott selbst solche Worte und Formulierungen in den Mund legen, begreifen wir denn nicht, was wir an der Wahrnehmung seiner Person und seines Wesens damit zerstören? Kann ein wiedergeborener und geisterfüllter Mensch tatsächlich in seinem Denken so vernebelt sein, daß ihm das nicht bewußt wird und er darüber nicht zutiefst erschrickt?



Auch Jesus selbst wird ein solcher Stil in den Mund gelegt: Matthäus 26:52 entstellt die Volxbibel mit den Worten: „*Jesus brüllte: Hör auf mit dem Mist.*“ Luther übersetzte: „*Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort!*“ Im biblischen Originalwortlaut ist die Souveränität und Ruhe zu spüren, die Jesus ausstrahlt. In der Volxbibel dagegen wird Jesus zum rumbrüllenden Hysteriker.



as sind nicht nur sprachliche Entgleisungen. Damit wird ein anderer Christus, damit wird ein anderer Gott verkündigt. Die Heiligkeit Gottes wird sprachlich mit Füßen getreten. Ich teile die Formulierung von Ulrich Skambraks, dem Herausgeber von *Topic*, der die Volxbibel konsequent als „gotteslästerliches Werk“ bezeichnet. Ob die Verantwortlichen und Herausgeber das wollen, steht gar nicht zur Diskussion. Aber sie treten die Heiligkeit und die Ehre Gottes mit Füßen.

Nun wird argumentiert: wir wollen aber das Wort Gottes zu Menschen bringen, die sonst keinen Zugang dazu haben. Dazu müssen wir es in ihrer Sprache tun, damit sie Interesse bekommen und es verstehen. Und dann wir auf Jesus hingewiesen, auf Paulus und auf Hudson Taylor. Aber bei all diesen Vergleichen wird etwas ganz Entscheidendes übersehen. Ja, Jesus hat mit den Sündern, Zöllnern und Huren Kontakt gehabt. Er hat mit ihnen gegessen und ihnen das Evangelium gebracht. Er hat ihnen die Liebe Gottes verkündigt. Er hat sich für uns zum Sünder gemacht in der Taufe. Aber er ist nie zum Sünder geworden!

Als die Sünderin das Haus des Simon betrat, da trat sie nicht frech und kokettierend zu Jesus, hängte sich an seinen Hals und sagte: „*Na Süßer, soll ich dir ein bißchen Gesellschaft leisten?*“ Auf dieses Niveau wird Jesus, wird der heilige Gott, in der Volxbibel herabgezerrt. Nein, sie trat von hinten zu seinen Füßen. Ja, sie weiß: Jesus liebt die Sünder, ich darf zu ihm kommen. Aber sie weiß auch: sie kommt als Sünderin zum Heiligen Gottes. Dieses Wissen und diese Wahrnehmung werden mit der Volxbibel zerstört. Hier kommen die Sünder zu einem, der in seinem Wesen auch nicht anders und besser ist als sie. Wahrhaft ein satanisches Werk!

### „Bibel-Updates“ bei der Volxbibel.

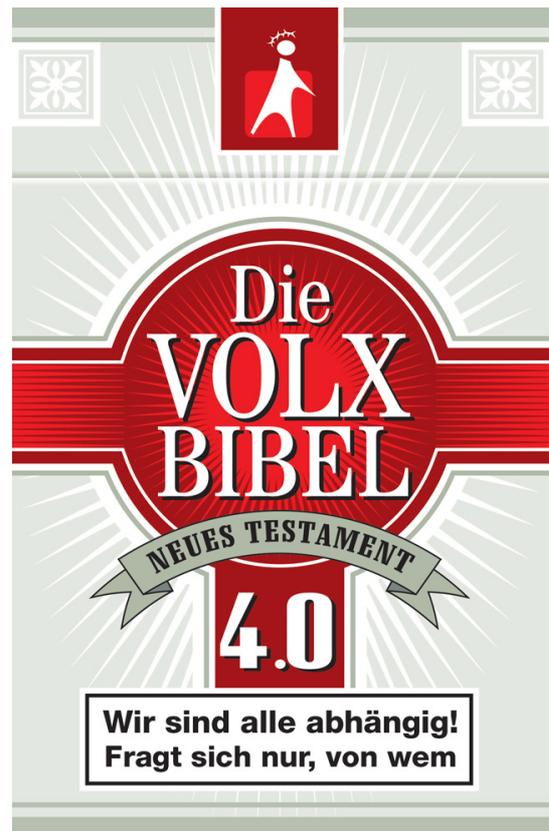
Einige Zeit nach der ersten Veröffentlichung der Volxbibel war im Internet die Meldung zu lesen: „Das erste Update, Volxbibel 2.0 ist da“. Wir kennen diese Numerierungen aus der Welt der Computerprogramme. Hier werden Updates angekündigt. Genau deshalb heißt die neue Volxbibel dann auch so: Volxbibel 2.0. Muß Gottes Wort aber „upgedatet“ – also „verbessert“ und „aktualisiert“ – werden? Ich denke, dieser Vergleich mit vergänglicher und ständig überholter Computersoftware ist grob fahrlässig. Er stellt das ewige Wort Gottes auf eine Stufe mit ständig der Aktualisierung bedürftigen Computerprogrammen.

Das ganze Projekt ist aber noch viel problematischer:

### Jeder darf bei der Volxbibel mithelfen, Gottes Wort zu verunstalten.

Martin Dreyer meldet auf seiner Internetseite über die Volxbibel: „Das erste open source Bibelprojekt der Welt, an dem jeder mitarbeiten kann.“ *Open source* ist ein Fachbegriff aus der Computerwelt und heißt, daß der Programmier-Code eines Programmes offengelegt wird, damit ihn jeder nach Belieben verändern kann. Alle können mitwirken das Programm zu verbessern. Volxbibel heißt: alle können mitwirken das Wort Gottes neu zu schreiben. Hier wird alles mißachtet, was die Heilige Schrift zur Heiligen Schrift macht, was Gottes Wort zu Gottes Wort macht.

Helmut Matthies, der Leiter der evangelischen Nachrichtenagentur *idea*, berichtete vor einigen Jahren von einer Begegnung mit dem damaligen hessen-nassauischen Kirchenpräsidenten Peter Steinacker. Das Gespräch kam auf die „Bibel in gerechter Sprache“. Kritik daran von evangelikaler Seite wies Steinacker entschieden zurück mit dem Argument: Ihr habt doch die Volxbibel. Die ist, was den freien Umgang mit dem Wortlaut der Bibel betrifft, doch noch viel ungenierter als die „Bibel in gerechter Sprache“.



Die 2017 verkaufte Volxbibel-Version 4.0 im „Zigarettschachtel-Motiv“, wie die „Stiftung Christliche Medien“ SCM wirbt.

Matthies mußte sagen: Sie haben recht. Wer die Volxbibel akzeptiert, kann die „Bibel in gerechter Sprache“ nicht mehr glaubwürdig kritisieren. Es ist ein gewaltiger Schachzug des Teufels: zum Zeitpunkt des brutalsten Angriffs auf Gottes Wort – wahrscheinlich in der ganzen bisherigen Geschichte der Christenheit – setzt sich die evangelikale Welt durch die Herausgabe der Volxbibel selbst schachmatt.

### ***Zusammenfassende Bewertung der Volxbibel.***



uch unter meinen Freunden befinden sich mehrere gläubige Pfarrbrüder, die die Volxbibel positiv bewerten. Ich befürchte allerdings, daß sie dabei nicht genügend nachgedacht haben. Wir dürfen uns nicht von kurzfristigen und oberflächlichen „Erfolgen“ beeindrucken lassen. Wir müssen ganz nüchtern die mittel- und langfristigen Folgen bedenken. Die vielfache Verfälschung der Heiligen Schrift durch die Volxbibel wird meines Erachtens auf längere Zeit eine Bewußtseinsveränderung gegenüber dem heiligen Gott in der christlichen Gemeinde hervorrufen.

Sprache schafft und verändert Bewußtsein. Wir haben das sehr deutlich gesehen am Beispiel der Abtreibung. Wer würde schon ein ungeborenes Kind im Mutterleib ermorden wollen? Wer würde eine solche Schandtat gutheißen? Wer sollte solch eine Greuelthat straffrei stellen und von der Krankenkasse als „Gesundheitsmaßnahme“ bezahlen lassen? Niemand! Solche Barbaren sind wir doch nicht!

Deshalb haben die Abtreibungsbefürworter bei der Sprache angesetzt. Aus dem Embryo, dem ungeborenen Menschenkind, wurde sprachlich ein „Zellklumpen“. Ein „Zellklumpen“ aber erinnert sprachlich und gefühlsmäßig an ein Krebsgeschwür. Hat man das ungeborene Menschenkind sprachlich erst einmal in die Nähe oder auf die gleiche Stufe mit einem bösartigen Krebsgeschwür gerückt, dann ist der Weg zur straffrei gestellten Abtreibung auf Krankenkassenkosten nicht mehr weit. Sprache schafft und verändert Bewußtsein!

Wer ein Embryo sprachlich zu einem Zellklumpen undefiniert bewegt sich auf einer ähnlichen Ebene wie die Macher der Volxbibel, die den heiligen Gott daherlabern lassen, wie einen Dummschwätzer aus der Gosse. Im einen Falle wird die Wahrnehmung des ungeborenen Menschen verändert, in diesem Falle die Wahrnehmung des heiligen Gottes.

Langfristig, so befürchte ich, wird die Wirkungsgeschichte der Volxbibel weit katastrophaler ausfallen, als die der „Bibel in gerechter Sprache“. Letztere wird wohl vor allem von solchen verwendet, die sich ohnehin schon seit langem im offenen Aufruhr gegen Christus befinden. Da dürfte der zusätzliche Schaden begrenzt sein. Die Volxbibel dagegen dürfte weiten Eingang finden in bisher noch einigermaßen bibeltreue Gruppen und Kreise. Sie wird langfristig in verheerender Weise das rechte Verständnis vom heiligen Gott zerstören und das Wissen darum, daß die Bibel nicht reißerisch aufgemachte „Stories“ berichtet, sondern wirkliches geschichtliches Geschehen.

Das Verlangen nach einer gut verständlichen Bibelausgabe ist berechtigt. Mit dieser Feststellung kommen wir zur Bibelübertragung:

### **3. „Hoffnung für alle“.**



ch erinnere mich an meine erste Gemeinde. Da hatte ich immer wieder mit Menschen Kontakt, die mir gesagt haben: *Herr Pfarrer, ich habe schon mehrfach angefangen die Bibel zu lesen. Aber ich komme damit nicht zurecht. Die Sprache ist so schwer und unverständlich. Nach einigen Wochen habe ich entmutigt wieder aufgegeben.*

Damals gab es noch keine „Hoffnung für alle“ und erst recht nicht die „Neue evangelistische Übersetzung“. Ich habe deshalb einigen den Rat gegeben: besorgen Sie sich für den Anfang eine gute Kinderbibel. Sie haben den Rat befolgt und waren begeistert. Für den Einsteiger kann bis heute eine gute Kinderbibel eine sinnvolle Möglichkeit sein. Er verschafft sich so einen ersten groben Überblick über die Geschichte und Gedankenwelt der Bibel. Gewissermaßen über den roten Faden. Insbesondere für Einsteiger, die nicht aus einem christlichen Hintergrund kommen, denen die biblischen Grundgedanken und die biblische Sprache weitgehend unbekannt sind, ist wichtig, daß sie erst einmal einen Überblick bekommen: worum geht's in der Bibel überhaupt? Daß sie den biblischen Spannungsbogen sehen von der Schöpfung bis zur Wiederkunft Jesu und der Vollendung der Schöpfung in der himmlischen Herrlichkeit. Das macht es dem Einsteiger leichter, wenn er später eine richtige Bibel in die Hand nimmt, zu verstehen und einordnen zu können, was er liest.



**L**ch habe mit dieser Empfehlung sehr gute Erfahrungen gemacht und gute Rückmeldung erhalten von Menschen, denen die Bibel bisher fremd war – zum Teil auch von Menschen mit katholischem Hintergrund. Vor einigen Jahren hatten wir in unserer damaligen Gemeinde einen Offenen Gesprächskreis zum Thema „Bibelübersetzungen“. Da habe ich von dieser Erfahrung berichtet. Da strahlte ein älterer Mann übers ganze Gesicht und meinte: *Genau so habe ich es auch gemacht. Ich habe mich seit der Kindheit erst im Ruhestand wieder angefangen mehr mit dem christlichen Glauben zu befassen. Und das Lesen einer Kinderbibel war ein prima Einstieg für mich. Später habe ich mir eine „Hoffnung für alle“ gekauft und jetzt lese ich auch die Lutherbibel.* Eine gute Kinderbibel kann also auch für Erwachsene, sogar für Rentner, eine hervorragende Einstiegsbibel sein.

Mit der „Hoffnung für alle“ haben wir für diese Zwecke eine gute Alternative. „Die gute Nachricht“ würde ich wegen ihrer zum Teil bibelkritischen Anmerkungen und Interpretationen nicht empfehlen. Die „Hoffnung für alle“ ist keine Übersetzung im eigentlichen Sinne. Sie ist aber eine inhaltlich im Wesentlichen richtige Übertragung. Das heißt, sie gibt den Inhalt richtig wieder, aber in Worten und Formulierungen, die in ihrer Freiheit über eine Übersetzung deutlich hinausgehen.

Ich habe sowohl früher in der Landeskirche wie auch in den Jahren in der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) vielfach diese Übertragung für die gottesdienstliche Lesung verwendet. Sie ist gut verständlich. Das ist gerade bei einer Schriftlesung wichtig. Da höre ich den Text ein einziges Mal! Da soll etwas rüberkommen und hängen bleiben.

Auch in der persönlichen Bibellese habe ich die „Hoffnung für alle“ über Jahre hinweg mit Gewinn gelesen. Manche Abschnitte gehen einem in einer ungewohnten Formulierung ganz neu auf. Der „Hoffnung für alle“ habe ich zum Beispiel die wesentliche Erkenntnis zu verdanken: Als Christen müssen wir wirklich vor nichts und niemand Angst haben. Bis zu einem Tag vor rund 15 Jahren stand mir bei diesem Gedanken immer noch hemmend im Hinterkopf die Übersetzung Luthers von Johannes 16:33: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“*

Gehört Angst also doch als unvermeidbares Element zum Leben eines Christen, solange er noch in dieser Welt ist? Dann haben zwei junge Leute eine Andacht gehalten in unserem Kreis junger Erwachsener und haben dazu aus der „Hoffnung für alle“ gelesen: *„In der Welt werdet ihr von allen Seiten bedrängt...“* Ich habe sofort nach dem Kreis junger Erwachsener mein griechisches Neues Testament aufgeschlagen und nachgeschaut. Tatsächlich: hier ist nicht von „Angst“, sondern von „Bedrängnis“ die Rede. Das ist aber etwas ganz anderes. Ich liebe die Lutherbibel. Aber hier – und nicht nur hier – hat mir die „Hoffnung für alle“ zu einem tieferen Verständnis verholfen.

Die „Hoffnung für alle“ ist gut verständlich und gibt den Inhalt, wenn auch freier, so doch in aller Regel in sehr treffender und guter Weise, wieder. Gerade aus bibel- und bekenntnistreuen Kreisen erfährt sie zum Teil heftige Ablehnung. Ich kann diese Ablehnung, vor allem in der teils vorgebrachten Schärfe, nicht nachvollziehen.

**D**ennoch hat die „Hoffnung für alle“ inhaltliche Schwächen. Das will ich nur an einem Beispiel kurz zeigen: Galater 3:2 lautet bei Luther: *„Habt ihr den Geist empfangen durch die Werke des Gesetzes oder durch die Predigt vom Glauben?“* Die „Hoffnung für alle“ gibt wieder: *„Wodurch habt ihr den Heiligen Geist empfangen? Indem ihr die Forderungen des Gesetzes erfüllt habt oder weil ihr die Frohe Botschaft von Jesus Christus angenommen habt?“* Den letzten Teilsatz gibt die „Hoffnung für alle“ recht frei interpretierend wieder und sie verändert hier auch den Akzent der Aussage. Aus dem objektiven machtvollen Geschehen der Predigt vom Glauben wird die subjektive Annahme des Heils. Das ist nicht falsch. Natürlich will und muß die Predigt vom Glauben angenommen sein. Aber es ist insgesamt eine Tendenz in der „Hoffnung für alle“, dem Menschen mit seinem frommen Handeln ein stärkeres Gewicht zu geben, als die Bibel das im Originalwortlaut tut. Das geschieht aber nicht in einer Weise, daß dadurch die Botschaft des Evangeliums verfälscht würde. Insgesamt sehe ich deshalb keine wirkliche Gefahr: In der Summe wird das „sola gratia“ – allein durch die Gnade – unzweideutig erkennbar.



**Eine komische christliche Welt, wo man Bibelnacherzählungen & Kinderbibeln braucht, um die Bibel zu verstehen. Früher machte das der Heilige Geist.**





für das möglichst genaue Verstehen der Bibel, für die Vorbereitung von Bibelstunden, Hauskreisabenden, Predigten oder sonstigen biblischen Themen kommt man um eine textgenaue Übersetzung nicht herum. Man kann eine Predigt nicht allein mit der „*Hoffnung für alle*“ vorbereiten! Dazu ist sie zu weit vom Wortlaut der Schrift entfernt. Eine im Detail zuverlässige Auslegung des Wortes ist damit nicht möglich. Auch zum Vorbereiten eines Hauskreises oder einer Bibelstunde sollte man eine Luther- oder Elberfelder-Bibel zur Hand nehmen.

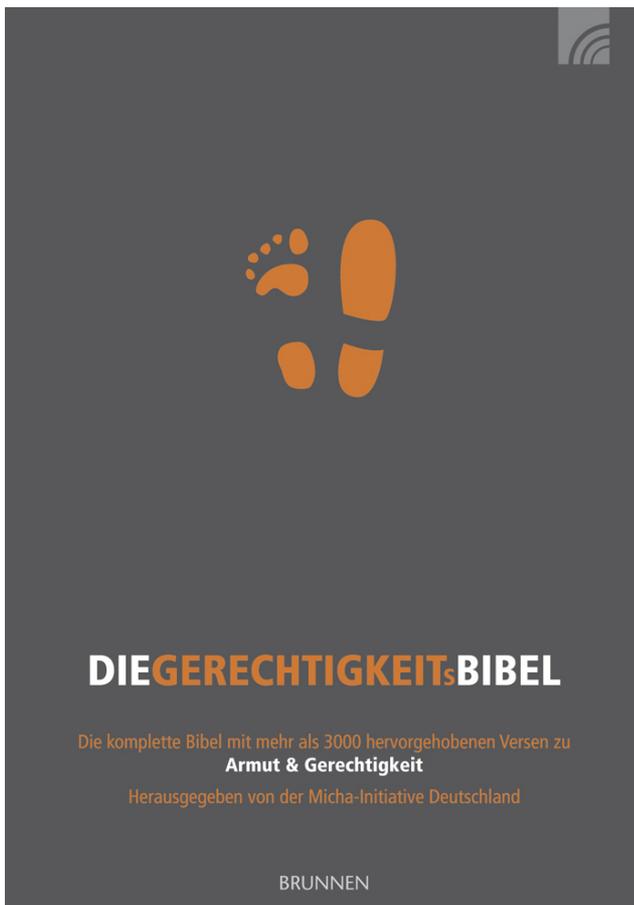
Da setzt auch meine Kritik ein, wenn die „*Hoffnung für alle*“ im freikirchlichen Bereich zum Teil zur Allroundbibel wird. Dazu taugt sie nicht! Sie kann eine Einstiegshilfe und eine Ergänzung sein, mehr nicht! Gelegentlich nenne ich sie eine „*Kinderbibel für Erwachsene*“. Als solche verstanden und eingesetzt kann sie am rechten Ort meines Erachtens eine wertvolle Hilfe sein. Als Allroundbibel wird sie auf die Länge der Zeit Schaden anrichten, da die Gemeinde nicht in die nötige Tiefe des Verständnisses des Wortes Gottes geführt wird. Wir lesen ja auch nicht unser ganzes Leben lang nur Kinderbibeln.

Wir wollen zwar kindlich bleiben im Glauben. Was aber die Erkenntnis des Wortes Gottes betrifft, sollte für uns gelten, was Paulus an die Kolosser schreibt „*daß ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichen Einsicht, daß ihr des Herrn würdig wandelt zu allem Gefallen und Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes*“ (Kolosser 1:9f). ☞ ☞ ☞

( QUELLE: EFK/RIEDLINGEN.DE )

## Die neue „Gerechtigkeitsbibel“.

**Gerecht, gastfreundlich und gutmenschlich – passend für unsere Zeit!**



Ach, wie schön, daß man die gerechten Gutmenschen beim Bibelmachen nicht vergißt! So eine normale Allworldsbibel ist ja schön und gut, aber für die Werkerechtigkeit und das soziale Gewissen sind Sonderausgaben *der* Zuckerguß! Im amerikanischen Ausland ist man da weiter: „The Green Bible“ (Die Grüne Bibel) mit dem Untertitel „Verstehe die Bibelbotschaft für die Erde“ samt einem Vorwort des umweltgerechten Bischofs Desmond Tutu hebt alle ökologischen Bibelstellen (rund 1000) mit grüner Öko-Tinte auf Soja-Basis hervor, und die Bibelseiten sind aus gräulichem Altpapier. Der erste Satz im Vorwort fragt: „Ist Gott grün?“ *Ökonarren statt Christen!* — Diese Idee hat der Brunnen-Verlag bei uns nun in Form einer modifizierten „*Hoffnung für alle*“ aufgegriffen. Es erscheint neu: „Die Gerechtigkeitsbibel“. Dabei geht es einmal nicht um Feminismus und Homosexuelle, sondern um „Armut und Gerechtigkeit“. 3150 Verse mit diesem Thema wurden orange-farben hervorgehoben. Ein Rezensent schreibt: „*Gerade im Neuen Testament (aber auch erstaunlich oft im AT) findet man kaum eine Seite, auf der einem beim Durchblättern nicht ein oranger Vers entgegenleuchtet. Das hat mir persönlich aufgezeigt, daß wir im Westen unseren Umgang mit den Ressourcen noch einmal gründlich überdenken müssen.*“ Was für ein Gedankensprung! Das Evangelium Jesu Christi durch Öko-Religion verdrängt! Im Vorwort dieser „Bibel“ geht

es dann so richtig rund: Gott habe das Gebot erlassen „Wohlstand umzuverteilen“ und „den Kapitalismus zu überwinden“, so daß ein „irdisches Leben wie im Paradies“ möglich sei. Bitte was? – Hände weg von diesem ungesunden Politikschmökler aus dem Cannabiskeller linker Befreiungstheologen! (H.B.) ☞ ☞ ☞

# Der Brief eines Vaters an seine Kinder.



*Zerstörtes Frankfurt am Main, 1944.*

Jena, August 1943

Liebe Kinder!

Wir leben in einer Zeit, in der alles Irdische wenig Sicherheit bietet!

Unser glückliches Familienleben kann ein jähes Ende haben, ohne daß wir Abschied nehmen können. Ihr seid noch zu jung, um jetzt schon zu übersehen, was Euch auf Eurem ferneren Lebensweg alles begegnen kann. Eure liebe Mutter und ich haben nur den einen Wunsch, unsere Hände noch recht lange schützend und leitend über Euch halten zu können. Wenn es aber in Gottes Willen anders beschlossen liegt und Ihr ohne uns durchfinden müßt, dann sollen Euch folgende Worte Hinweis und Leitstern sein als unser heiligster Wille und wertvollstes Vermächtnis.

Mehr als manch einer hatte ich in meinem Leben Gelegenheit in der Welt herumzukommen, zu sehen und zu hören, wie die Menschen leben, reden und denken, wonach sie trachten und womit sie glücklich sein wollen.

Wirkliches Leben, tiefes bleibendes Glück aber fand ich nur dort, wo Menschen mit Gott leben, nach seinem Willen fragen, Jesus Christus als Herrn und Heiland haben. Vieles andere konnte zunächst anziehender und angenehmer erscheinen. Es befriedigte aber auf die Dauer nicht, gab nicht die nötige Kraft und nicht den ewigen Halt. Gott sei Dank, daß er Eurer Mutter und mir frühzeitig die Augen öffnete und daß wir in diesem Wichtigsten ganz eines Sinnes sein durften.

Laßt Euch darum nicht mit blendenden Worten täuschen und betören. Suchet und findet Eure Heimat dort, wo Gottes Wort, die Bibel, zu Hause ist, die Ihr bei uns im Elternhaus kennen, wenn auch noch nicht ganz verstehen lerntet. "Dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen" und "selig sind, die reines Herzens sind". Das sind Gottesworte, die ewig wahr bleiben und sich in der größten Notzeit dem erfüllen, der sie zum Leitstern nimmt. Ihr werdet dann zur Erkenntnis der Wahrheit, daß Gott Euer himmlischer Vater ist, und zur Gabe des ewigen Lebens von Ihm kommen. Die Glieder der Christlichen Kirche und Gemeinschaften können Euch auf diesem Wege Helfer und Bruder sein.

--->>

Eure nächsten Verwandten und Paten: ... ..

Sie können für Eure leiblichen und seelischen Bedürfnisse darum die beste Hilfe bringen, weil sie selbst aus dieser Lebensquelle, dem Gotteswort, schöpfen.

Wir übergeben Euch für Zeit und Ewigkeit in Gottes Vaterhände und glauben es fest, daß wir Euch dereinst vor Seinem Thron wiedersehen werden.

In herzlicher Liebe

Euer Vater ... & Eure Mutter ...

-----

Der Vater war 37 Jahre alt, die Kinder 8, 7, 4 und 2 Jahre.

Durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs wurde hier eine Familie auseinandergerissen. Aber auch in Zeiten der Not will der Herr uns Gott sein. Er sagt, "Ich bin der Herr, dein Gott." (2Mose 20:1). So kann jeder Gläubige mit Recht sagen: Er ist mein Gott! "Denn du bist der Gott der mir hilft; täglich harre ich dein." (Psalm 25:5). Gottes Beistand in Notsituationen wird im Psalm 46 am deutlichsten sichtbar:

"Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn es sich hören läßt. Der Herr der Heerscharen ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. Kommet her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet, der den Kriegen steuert in aller Welt, der Wogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden. Der Herr der Heerscharen ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz."

( quelle: gutebotschaft.com )



# Verführung durch Film und Fernsehen: Auf „homo“ folgt die Kinderschändung.

EINE KURZBETRACHTUNG DER HOLLYWOOD-UMERZIEHUNG VOM H.B.



aß Fernsehen und Kinofilme einen fundamentalen Eindruck auf Kinder und Erwachsene hinterlassen, wissen schon die Binsen. Volksweisheit faßt das mit „*Die Augen sind die Fenster zur Seele*“ zusammen. Auch im kalifornischen Hollywood weiß man das. Von dort her ergießt sich seit Jahrzehnten der meiste Zelluloid-Schund über uns, so wie man früher den vollen Nachttopf aus dem Fenster auf die Straße goß. An manchem Unglücksraben ist diese Ladung nicht vorbeigegangen. Heute werden wir alle durch den Fernsehapparat so geduscht, wengleich subtiler. Es ist eindeutig: Antichristliche Umerziehung ist das konsequent verfolgte Manuskript des teuflischen Regisseurs, seit es Film und Fernsehen gibt.

Alles begann 1930 mit der Berliner UFA, wo Marlene Dietrich im Hosenanzug und mit lesbischen Küssen im Film „Der blaue Engel“ auftrat: die Rebellion der Frau und die sexuelle Sündenschwemme begann. Weiblicher Kurzhaarschnitt und Hosen – „altmodische“ Bibelchristen kennen das Thema. In Hollywood brachten Mae West und Marilyn Monroe Millionen Männer auf abwegige Gedanken. Auf die sexdummen Blondinen folgten die „starken Frauen“ (statt starken Ehefrauen), sexuelle Zügellosigkeit (statt gottgefälligem Familienleben), Scheidungen und Wiederheirat (statt „bis daß der Tod euch scheidet“). Die Filmindustrie war immer ganz vorn mit dabei, wenn es darum ging, die Gesellschaft vom biblischen Standard in den gottlosen Gulli zu spülen.



Raub, Mord, Betrug und Selbstbereicherung in der heutigen Gesellschaft kommen durch Filme, die diese Dinge Tag für Tag, Stunde für Stunde unermüdlich in unser Heim und durch unsere Augen in unsere Herzen pumpen. Kein Kanal, der nicht täglich zahllose Morde zeigt. Wie wirt im Kopf muß man sein, um sich zum Zeitvertreib „Krimis“ anzuschauen? Öffentlich-rechtliches Bezahlfernsehen vom Staat ist dabei keinen Deut besser als die schlüpfrigen Privatsender. Alle leben finanziell prächtig davon, den Menschen unverdaulichen Müll in ihre Seelen einzupflanzen und den letzten Hauch von Gottesfurcht auszulöschen.

Sexuelle Gewalt in der Gesellschaft hat ihre Hauptwurzel in leicht zugänglichen pornographischen Filmen aus dem Internet. Das Mekka der Porno-Industrie liegt in Kalifornien, direkt neben den Studios der Kinofilm-Industrie. Hollywood und Pornowood haben nicht nur die gottlose Welt durchdrungen, sondern wie der Sauerteig auch die Kirchen vergiftet. Menschen ohne festes biblisches Fundament in lauen Gemeinden mit toten Predigten und leblosen Christen fallen solcher Verführung und Propaganda leicht zum Opfer. In Amerika sind 60 Prozent der jungen Männer in den Kirchen pornosüchtig! Bei uns nicht weniger.

Die perverse „Sexuelle Revolution“ der 1968er spielt ebenso eine Rolle: Ehebruch normal. Abtreibung normal. Häufig wechselnde Partner normal. Homounzucht normal. Kinderschändung normal. Tierversgewaltigung normal. Pornographie normal. – In der Welt mag das sein. Bei Christen ... ein deutliches *Nein!*

Viele moderne „Kirchen“ arbeiten mit Emotionen. Statt Gottes klares Wort will man mit technischen Mitteln (mit hypnotischer und hämmernder Musik und Lichteffekten in finsternen Sälen) Visionen, Erweckungen und Gefühle hervorrufen, die man dann dem „Heiligen Geist“ zuschreibt, die aber in Wirklichkeit aus der spiritistischen Sphäre kommen. Millionen Menschen in den pfingst-charismatischen „Kirchen“ sind so vom Evangelium wegverführt worden. Hypnotische Zustände, aufgeputschte Stimmung, Massenhysterie – alles weit entfernt vom Worte Jesu.



Auch Hollywood arbeitet mir perfekter Choreographie, Musik und Bildern. Wer hätte sich vor 20 Jahren vorstellen können, daß die *Sünde von Sodom* heute normal sei, obwohl wachsame Pastoren schon damals deutlich vor ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz warnten? Seinerzeit waren Homosexuelle in Filmen rar und meist nur für einen Lacher gut. Heute gibt es aber keinen Film und keine Fernsehserie mehr, ohne daß Schwule und Lesben in Hauptrollen ständig präsent sind und schon Kinder mit dieser Perversion verderben, die als Alltäglichkeit und Normalität dargestellt wird.

Mit dem Film „Brokeback Mountain“ (2005) und seinen beiden sympathischen schwulen Schafhirten wurde nochmal der große Hebel angesetzt, um die Homosexualität vollends gesellschaftsfähig zu machen. Es hat geklappt. Wie die Dominosteine fielen seitdem in den USA die Bundesstaaten um, die keine Homoehe gestatten wollten und an der Ehe aus Mann und Frau festhielten. Die normale Ehe von Mann und Frau zu verteidigen rückt einen Christen heute bereits in die Nähe des „Nazitums“, so weit weg von Gottes Wort ist die untergehende Gesellschaft inzwischen angelangt.



nach der Umarmung und Akzeptanz der Homosexualität durch die Gesellschaft, so predigen Pastoren heute, kommt nun die Legalisierung der Kinderschändung. „Absurd, Blödsinn, Fundamentalisten-Geschwätz!“, meint die Menge innerhalb und außerhalb der Kirchen. Daß Hollywood auch dieses Thema salonfähig macht, zeigt zum Beispiel der sehr subtile Film „Lamb“ von 2015. Mit dieser „gefühlvollen Romanze“ zwischen einem 47jährigen Mann und einem 11jährigen Mädchen öffnet man nun langsam die Schleusentore für das nächste Grauen der Hölle auf Erden. Kinder sind jetzt nicht mehr Tabu. Wie lange wird es dauern, bis auch die Pädophilen ihr „Menschenrecht auf Kinderschändung“ zugestanden bekommen? Hat man einer Sünde die Tür geöffnet, kommt die nächste und die nächste, und dann kommen die Greuel, und eines folgt dem andern, bis Gott endlich Feuer vom Himmel regnen läßt, um das Grauen auszutilgen.

Man muß klare Grenzen ziehen: Ist man ein Monarchist und folgt dem König Jesus und seinem Wort oder ist man ein Demokrat und folgt dem Satan und den Mehrheitsbeschlüssen der Gottlosen nach? Im letzteren Falle sollte man wissen, daß die *Die Grünen* in den achtziger Jahren „sexuelle Beziehungen zu Kindern“ gesetzlich erlauben wollten und das in ihr Grundsatzprogramm schrieben. Dieselbe Haltung hatte der FDP-Nachwuchs. Sämtliche relevanten Parteien sind heute auf Homokurs: Homos über alles! Was werden sie tun, wenn sich die Gesellschaft „evolutionär weiterentwickelt“ und die völlige Legalisierung von „selbstbestimmten Geschlechtsverkehr“ mit Kindern auf die Tagesordnung kommt? – Unsinn?

Bereits im Jahr 1988 erschien der Aufsatz „*Das Strafrecht ändern? Plädoyer für eine realistische Neuorientierung der Sexualpolitik*“ mit dem pädophilen Erguß eines bekannten schwulen und heutigen Bundestagsabgeordneten der *Grünen*. Dort lesen wir: „*Eine Entkriminalisierung der Pädosexualität ist angesichts des jetzigen Zustandes ihrer globalen Kriminalisierung dringend erforderlich, nicht zuletzt weil sie im Widerspruch zu rechtsstaatlichen Grundsätzen aufrechterhalten wird.*“ Und er fährt fort: „*Als strafrechtliche Perspektive wäre z. B. eine Novellierung ins Auge zu fassen, die einerseits das jetzige ‚Schutzalter‘ von 14 Jahren zur Disposition stellt (in den Niederlanden gab es solche Initiativen mit erheblichem Erfolg!) oder auch eine Strafabschensklausele.*“ Man möchte also Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren straffrei möglich machen, ein altes und oft verschwiegenes Thema in der Homo-Szene.

Manche Prediger warnen davor, daß *nach* der Zulassung von Kinderschändung – die dann auch die bibelfundamentlose Mehrheit normal finden wird, weil ja alle Fernsehsender sagen, es sei normal – die Tierversgewaltiger (verharmlosend auch „Zoophile“ genannt) als nächstes ihr „Menschenrecht auf die Hochzeit mit dem eigenen Hund, Esel oder Pferd“ einfordern werden; und eine völlig gottlose Gesellschaft, der statt realer Problemlösungen nur abscheuerregende Phantasien einer winzigen, geistesverwirrten Minderheit wichtig sind, wird sich dem fügen. Zu weit hergeholt? Das Alte Testament warnt deutlich vor geschlechtlichem Umgang mit Tieren (3Mo 18:23), was demnach damals schon nichts weit Hergeholtes war. In ungläubigen, von Gott abgefallenen Gesellschaften scheint das der letzte Tropfen vor dem Untergang zu sein.

**Was ist unser Fazit?** Habt den Herrn Jesus Christus im Herzen lieb durch Bibellese, Gottesfurcht und Absonderung von einer verkommenen Welt. Meidet Fernsehen und Filmtheater. Sucht das Internet nicht ohne enge Scheuklappen auf: *Und so Dir Dein Mausclickfinger ein Anstoß zur Sünde wird, so haue ihn ab und wirf ihn von Dir. Es ist besser für dich, daß du als fingerloser Krüppel in das ewige Leben eingehst, als daß du beide Zeigefinger habest und in die Hölle fahrest, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt* (frei ausgelegt nach Markus 9:43–48).



# Rockmusik als Köder für die Jugend.

ÜBER SATZ „GOTTESDIENSTE“ UND IHRE VERFÜHRERISCHE WIRKUNG.

VON BRUDER R.E. (2015).

„Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“ Matth.26:30.

**D**ie Hauptzielscheibe für die Angriffe des Widersachers gegen die Kinder Gottes mithilfe von Pop- und Rockmusik war immer schon die Jugend. In gewisser Weise war die weltliche Rockmusik ja das Werkzeug zur Entfaltung der größten Jugendrevolte, der „68er-Revolution“, der weltweit ausgebreiteten Auflehnung junger Menschen gegen ihre Eltern, gegen alle menschliche und göttliche Autorität. Damals zog sie mit ihrer Botschaft der Rebellion gegen alle Normen, der ungezügelter geschlechtlichen Lustbefriedigung, der Verherrlichung alles Perversen und Bösen, alles Okkulten und Zerstörerischen Millionen junger Menschen auf der ganzen Welt in ihren Bann.

Seit ihrem Triumphzug in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts übt die Rock- und Popmusik in ihren verschiedenen Spielarten einen dominierenden Einfluß in den allermeisten Kulturen auf der ganzen Welt aus. Längst prägt sie dort nicht mehr nur die Jugend und einige Außenseitergruppen, sondern die Mitte der Gesellschaft und auch große Teile der älteren Bevölkerung. Dennoch bleibt in gewisser Weise die Jugend ihre Hauptzielgruppe, die sich auch am empfänglichsten für die immer neuen extremen Wellen der Rock- und Popkultur zeigt.



Jesus ein „Rocker“? Mit gehörnten Handzeichen grüßt man Gottes Sohn jedenfalls nicht.

Früh schon drang die Rock- und Popmusik auch in die christliche Gemeinde ein. Auch hier geschah das zunächst über die Jugend. Viele junge Christen in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts hörten begeistert die weltliche Rockmusik und begannen dann, ihre musikalischen Vorbilder in zahlreichen „Jugendbands“ nachzuahmen. Bald schon kamen in den USA, England und auch Deutschland „christliche Rockgruppen“ auf, die rasch unter Jugendlichen populär wurden. Dieser erste Einfluß betraf aber vorwiegend den privaten Musikkonsum und besondere Veranstaltungen, oft mit einer „evangelistischen“ Zielsetzung.

Durch den charismatischen „Lobpreis“ wurde der Einfluß der Rock- und Popmusik dann in die Gemeinden selbst hineingetragen. Das wäre Jahrzehnte zuvor kaum denkbar gewesen. In den Gemeindeversammlungen wurden zumeist konservative geistliche Lieder gesungen, die überwiegend von gesunden Texten, Ehrfurcht und musikalischer Harmonie gekennzeichnet waren. Doch die amerikanische „Jesus-People-Bewegung“ veränderte diese Situation. In ihr verwendeten viele ehemalige Hippies und Rockfans erstmalig die Musik, von der sie völlig geprägt waren, auch für das Liedgut, das sie in ihren Gottesdiensten sangen.



**R**asch wurden die daraus entstehenden „Lobpreislieder“ auch bei modernen Evangelikalen populär. Dazu trug damals die aus der Hippiebewegung entstandene „Calvary-Chapel-Bewegung“ mit ihrer Musikvertrieb *Maranatha Music* maßgeblich bei. Auch hier waren die Jugendlichen die ersten, die diesen Trend aufgriffen und auf speziellen Jugend„events“ einsetzten; später eroberte das charismatische Liedgut auch die Gottesdienste vieler evangelikaler Gemeinden.

Heute sind sie aus dem Liedgut vieler Baptistengemeinden, FeGs oder landeskirchlicher Gemeinschaften, die in der „Evangelischen Allianz“ zusammengeschlossen sind, nicht mehr wegzudenken. Sie haben die Gottesdienste und die Anbetung der Gemeinde völlig umgekrempelt und mit ihren ungesunden Texten und Melodien mit dazu beigetragen, daß diese Gemeinden immer weiter von Christus und Gottes Wort abdriften.

Seit einigen Jahren schon sind nun die wenigen bibeltreuen Gemeinden außerhalb der Evangelischen Allianz an der Reihe. Auch hier sollen die Gemeinden durch den Sauerteig des charismatischen „Lobpreises“ umgekrempelt und in den charismatisch-ökumenischen Strom hineingezogen werden, der alles Richtung Babylon mit sich reißt.

Und wieder knüpft der Widersacher zuerst an der Jugend an, die am leichtesten beeinflussbar ist und vielfach aufgrund der Prägung durch weltliche Rockmusik auch offen für diese schwärmerischen Lieder ist. Im Bereich der „Brüdergemeinden“ zeigte sich das an den „Wiedenester Jugendtagen“ (die den Brüdergemeinden im BEFG zugeordnet werden können) und dann später an den „Dillenburg Jugendtagen“ (die den „Freien Brüdern“ zugeordnet werden können).

### **SAT – Jugendgottesdienste mit „Worship“ als Vorzeigemodell?**

Seit einiger Zeit wird von Kreisen der „Freien Brüder“ eine ganz bestimmte Gottesdienstform empfohlen und verbreitet, die zuerst in Dillenburg entwickelt wurde und in den Augen mancher Führer der „Freien Brüder“ offenkundig ein „Erfolgsmodell“ darstellt: die „SAT-Gottesdienste“ („Sonntag-Abend-Treff“).

Der SAT Dillenburg hatte seinen Ursprung nach Angaben der SAT-Webseite ([satdillenburg.de](http://satdillenburg.de)) 2006 in einem Gespräch des Dillenburg Mitarbeiter der „Barmer Zeltmission“ Markus Wäsch mit Boris Paschke, damals Jugendreferent in der FeG Dillenburg. Man plante einen wöchentlichen Jugendgottesdienst für das Winterhalbjahr, der von vorneherein übergemeindlich ausgelegt war. 2007 begann der SAT mit knapp unter 100 Jugendlichen; im Laufe der Jahre steigerte sich der Besuch bis auf ca. 1.000 Besucher heute; ca. ein Viertel davon sind laut Wäsch aus nichtchristlichem Hintergrund („Freunde“).

Das Grundkonzept des SAT ist recht einfach und orientiert sich neben anderen Jugendgottesdienstmodellen, so wie es aussieht, stark am Erfolg der *Calvary Chapel*, deren Jugendgottesdienste im Siegener Raum z.B. an die 1.000 Jugendliche aus allen möglichen Gemeinden anziehen. Wie bei der *Calvary Chapel* gibt es beim SAT einen starken Akzent auf fortlaufende Bibelauslegung, verbunden mit rockigem charismatischem „Lobpreis“ („Worship“). Dazu kommt beim SAT die Möglichkeit für Teilnehmer, nach vorne zu kommen und während des Gottesdienstes Zeugnis zu geben.

Man bemüht sich um ein attraktives musikalisches Rahmenprogramm, bei dem für den „Worship“ mehrere Bands zur Verfügung stehen. Wie Wäsch während eines Interviews mit der TV-Sendung „hautnah“ mitteilte, besteht sein Team aus ca. 50 ehrenamtlichen Mitarbeitern aus allen möglichen Denominationen: darunter auch liberal-ökumenische wie die Evangelische Kirche und die Methodisten – aber auch aus den extrem charismatischen und verirrten „Jesus-Freaks Dillkreis“! Zu den Jugendgruppen, die SAT-Dillenburg empfiehlt, gehören auch die der „Calvary Chapel Herborn“ und der pfingstlerischen Freikirche „Christliches Zentrum Herborn“.

Ein Werbefilm („Trailer“) zum SAT Dillenburg verschafft schon einmal erste Eindrücke vom Strickmuster der Gottesdienste: es geht los mit hektischen Hardrock-Rhythmen, Stroboskop-Blitzlichter zucken, der Prediger Markus Wäsch wird in lässiger Haltung gezeigt, Hände in Hosentaschen, mit T-Shirt und Jeans, und vom Publikum mit Beifall bedacht.



**Das Markenzeichen des SAT-Treffs mit „trendiger“ Schlagzeile in ausländisch: „Ein Glaube. Ein Gott. Eine Liebe.“ Deutsch müßte man können.**



### Ein „Weihnachtsgottesdienst“ der besonderen Art.

**D**ir möchten beispielhaft den auf der SAT-Webseite in einem Video vorgestellte Gottesdienst „SAT Weihnachtsspecial“ näher kommentieren. Er zeigt einen halb abgedunkelten Gottesdienstraum mit geschmücktem Weihnachtsbaum. Die Band „Unglaublich“ spielt ein schräges Potpourri aus klassischen Weihnachtsliedern im Rockstil: „Stille Nacht“, „O du fröhliche“, „Jingle Bells“ u.a. – schrille Mißtöne inbegriffen; in einer Art Tanz formen weiße behandschuhte Hände das Wort „Gott“, dann ein Smiley und ein Herz. Danach Wow-Rufe und Beifall des Publikums wie bei einem Konzert.

Dann singt eine jugendliche Rocksängerin über „unverdiente Gnade“; dabei setzt sie dieselbe ekstatisch-sinnliche Stimmlage ein, wie ihre weltlichen Kolleginnen bei ihren erotischen „Liebesliedern“ – alles andere als ein „geistliches Lied“ und im Grunde gotteslästerlich. Der Text ist auch bezeichnend; er wurde zwar auf englisch gesungen, so daß ihn kaum jemand so genau mitverfolgen kann, aber Auszüge (in meiner Übersetzung) sind doch aufschlußreich in Bezug auf die Botschaft, die bei diesem „Worship“ z.T. vermittelt wird:

*„Ich gab meine Seele weg, aber du bewahrtest mich davor, sie zu verlieren. Ich gab mein Herz weg, aber du bewahrtest mich davor, es zu verlassen; ich gab meinen Glauben weg, aber du sandtest Engel ... ; du gabst dein Leben weg, aber dennoch scheine ich mich nicht darum zu kümmern. Und es ist wegen deiner Gnade, die ich nicht verdiene ... du kümmerst dich um mich, wenn ich in der Wüste verirrt bin, du trägst mich, wenn ich aufhöre zu gehen; du hilfst mir auf, wenn ich falle, denn ich laufe in deine Arme für die Ewigkeit.“* Der Refrain wird bestimmt fünfmal wiederholt, das bißchen Text dazwischen auch mindestens zweimal. 



Die esoterisch-psychedelische Musikgruppe „The Beatles“ mit ihrem „All you need is love“ ist nach zahlreichen Bekenntnissen das Vorbild vieler „christlicher“ Pop- und Rock-Musiker. Neben dem Rock'n'Roll aus Amerika haben diese vier britischen Jungs Generationen von Jugendlichen geprägt. Auch das war ein durchtriebener Schachzug Satans in diesen letzten Tagen, um die christlichen Gemeinden mit dieser Art Musik zu unterminieren und die Jungen von den Alten zu spalten.

**D**ie Botschaft dieses Liedes ist, wie so oft in der „christlichen Popmusik“, eine unbiblische Verführungsbotschaft der „bedingungslosen Liebe und Gnade“, die wesentliche biblischen Voraussetzungen für rettenden Glauben verleugnet, nämlich die aufrichtige Buße und der Bruch mit Sünde und dem alten Leben. In dem Lied wird ein falscher Jesus besungen, der angeblich alle Sünde und alle Rebellion absegnet. Die biblischen Bedingungen für Christusbefolgung fehlen völlig, ebenso die Ehrfurcht vor dem Herrn Jesus Christus. Die unterschwellige Botschaft des Liedes ist blankes Gift für junge Menschen im christlichen Bereich: du kannst bleiben, wie du bist, umhergetrieben von Lüsten und unreinen Emotionen; „Jesus“ liebt dich bedingungslos, begleitet dich auf allen deinen sündigen Abwegen und macht am Ende alles gut. Diese „Predigt“ – rebellische, chaotische, schräge Rockmusik mit sinnlich-erotischen Untertönen, ein weichgespültes Pop-„Evangelium“, sentimentale Lovesong-Atmosphäre – setzt den Akzent für das, was folgt; sie flößt den jungen Menschen eine giftige Irreführung in die Herzen, bevor der eigentliche „Prediger“ überhaupt angefangen hat. Dann trägt ein trendig aufgemachter junger Mann mit Lommel-T-Shirt und Mütze ein Gedicht vor. Daß er in diesem „Gottesdienst“ eine Kopfbedeckung trägt, ist wohl für die Leute kein Problem; wahrscheinlich gilt ihrer Meinung nach 1. Korinther 11 sowieso nicht mehr.



**Beim Pop-Jesus der falschen Brüder ist „alles Liebe“. Sündenerkenntnis und Umkehr finden nicht statt. Ohne ernsthaften Glauben – kein Wunder!**

Der Künstler ist Marco Michalzik, der seinen Poetry-Slam-Text „Der obdachlose Gott“ vorträgt. Er bezeichnet seinen Stil im Beiheft seiner CD-Produktion „Der obdachlose Gott“ als „Gospelrap“. *„Ich glaube zutiefst, daß das dort geschieht, weil dieser Gott mich wahnsinnig liebt, und daß das das Ding ist, worum’s an Weihnachten geht. ... Weihnachten ist der Geburtstag des Gottes mit Migrationshintergrund ... und sorry, aber irgendwie finde ich nichts von der Story [gemeint ist die Weihnachtsgeschichte in Lukas!] in dem wieder, was wir draus machen. Mein Gott wurde ein obdachloser Migrant ...“* Das Gedicht endet dann mit einem aktuellen Bezug auf Flüchtlinge. Dieser junge Mann redet, wie so viele „Jugend-Entertainer“, in der saloppen, schrägen Jugendsprache über heilige Dinge, gespickt mit liberal-theologischen politischen Bezügen nach der Art des „Sozialen Evangeliums“, und das läuft an bestimmten Punkten auf Gotteslästerung hinaus.

**D**ann wird die Predigt von Markus Wäsch gezeigt (38 min). Er kombiniert die Geschichte der Geburt Jesu Christi aus Lukas 2 mit seinem eigentlichen fortlaufenden Bibeltext 2. Mose 20,18ff. Er stellt den jungen Leuten eine bemerkenswerte, sehr angebrachte Frage: „Fürchtet Ihr eigentlich Gott?“ In seinen Ausführungen sagt er einige ernsthafte, durchaus wahre Dinge – aber er verbindet das immer wieder mit pseudo-witzigen, schnoddrigen Bemerkungen, die sein Anliegen, auf die Gottesfurcht hinzuweisen, im Endeffekt zunichtemachen und eine Botschaft der Lässigkeit und Leichtfertigkeit aussenden, die die jungen Zuhörer völlig in die Irre führt.

So liest er einen Teil von Lukas 2: „... und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie“, um dann dazwischenzuschieben: *„da war kein Stromausfall, das Gegenteil war der Fall“*. Wäsch veranschaulicht, was „Gottesfurcht“ seiner Meinung nach heißt, mit einer Szene aus den Fantasy-Erzählungen „Narnia“ von C.S. Lewis, dabei vergleicht er Gott mit dem Löwen Aslan, was im Grunde Gotteslästerung ist und gegen das zweite Gebot verstößt. Dann liest er den Bericht, wie Gott dem Volk Israel am Berg Sinai Seine Heiligkeit offenbart (2Mo 19:16–20). Das Volk reagiert mit Furcht (2Mo 20:18–21).

Wäsch kommentiert das nun so: *„Gott hatte zur Darbietung seiner 10 Worte eine Performance [= Showvorstellung!] auf die Bühne gebracht, ... eine Performance, wie man sie also noch nie gesehen hat nicht bei Steve Jobs [dem Vorführer neuester Modelle der Apple-Computerfirma], nicht bei der Internationalen Automobilausstellung, wo vielleicht der eine oder andere Wagen auch mit ein bißchen Nebel da vorgeführt wird ... auf keiner Showbühne hat man je das gesehen, was Gott also an Rahmenprogramm um diese 10 Gebote herum geplant und dann auch aufgeführt [!!] hat ...“* Hier wird das ehrfurchtgebietende Handeln Gottes zu einer Bühnenshow degradiert! Das ist das ganze Gegenteil von Gottesfurcht und macht vieles zunichte, was Wäsch sonst noch sagte!

Wir sehen hier einen grundlegenden Charakterzug der allermeisten modernen „Jugendpredigten“: Manchmal mögen durchaus klare, biblisch fundierte Aussagen dabei sein, und Wäsch sagt in dieser



Predigt manches Zutreffende über Sünde – aber sie werden entwertet und übertönt von ehrfurchtslosen Witzeleien und schnoddrig-„coolen“ Bemerkungen, die dem Publikum ungewollt signalisieren: „Alles nicht so ernst zu nehmen!“. Das verdirbt seine ganze Predigt und verwandelt sie in eine Verführungsbotschaft!

„Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.“ (Eph 5:3–4). „In allem mache dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unverderbtheit, gesunde, untadelige Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über euch sagen kann.“ (Tit 2:7–8).



um Abschluß zeigt das Video noch einen Abschluß-Rock-„Anbetungs“song: „Ich betrete heiligen Boden, wie ich bin, komm ich her zu dir, kniend vor dir, um dich zu loben – deine Gegenwart ist unbeschreiblich ... Deine Gegenwart ist unbeschreiblich. Gut bist du zu mir, weil du mich liebst wie dein eigenes Kind, und ich ruh stille in dir, weil nur du mir gibst, was ich sonst vergeblich zu finden versuch' ... Was auch passiert, zu dir darf ich zurück, bei dir finde ich mich, finde ich mich, und was auch passiert, nur bei ist mein Glück, bei dir finde ich mich...“ (immer wieder wiederholt.)



**Kutless, eine „christliche“ Hard-Rock-Gruppe aus Amerika. Mit Ohr- und Lippenblech, tätowierten Pentagrammen und Irrenhausfrisuren, eben „typische Christen“. Finden sich treue Brüder, die für diese Herren beten, damit sie ihren Irrweg erkennen? Jeder wiedergeborene Christ läßt die Finger von Rock, Rap, Pop oder gar Heavy Metal, denn der Geist Gottes reinigt von diesen Sünden!**

Der Bandsänger, der beim vorigen Song kopfwippend auf der Bühne tänzelte, sagt dann zum nächsten Song etwas „Geistliches“(?!): „Vielleicht geht's dir auch manchmal so, daß du – ähm irgendwie belastet bist oder irgendwas mit dir rumschleppst, was vielleicht nicht gut ist, was dich, ja, irgendwie bremst. Ja, da gibt's aber 'ne Alternative 'zu, und zwar gibt's Gott, und der kann dich freimachen, und dann kannst du frei sein.“

Es folgt ein weiterer Rocksong: „Ich laß mich treiben in den Strömen deiner Liebe“... „Es tut gut zu wissen, daß du meine Lasten mit mir trägst, du kennst mich und du hilfst mir, wenn ich auch am Abgrund steh ... Ich



*krieg mich nicht mehr ein vor Staunen, ich muß lachen durch dein Wort ... weil du mich liebst, mich als Mensch, und du dich zu mir bekennt, kann ich frei sein, frei und unbegrenzt ... ich laß mich treiben in den Strömen deiner Liebe, löse mich von allem, was mich hält ... Du bist groß, mein Gott, du bist groß ...“ (viermal wiederholt.)*

Zum Abschluß spricht eine Sprecherin eine unbiblische, sehr kirchlich-liberal klingende Segensformel, in der es u.a. heißt: „*Gott bereite dir den Raum, den du brauchst, und an dem du sein kannst, wie du bist ... Gott gebe dir die Entschlossenheit, Phantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst. Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht (!?), wenn dunkle Tage kommen.*“

### SAT - junge Menschen werden in die Irre geführt.

**D**ie unheilige und sündhafte Neigung der Prediger, auf jeden Fall „cool“ und witzig bei den Jugendlichen anzukommen, zeigt sich auch in einigen Titeln, die sie ihren Predigten gaben. In der SAT-Chronik heißt es einmal: „*Stefano Rosta predigt zum ersten Mal im SAT. Seine Predigt »God's next Topmodel« (Philipp 2) kommt bei den Jugendlichen sehr gut an.*“ Auf dieser gewollt trendigen, aber ehrfurchtslosen und zuweilen lästerlichen Ebene werden noch andere „Predigten“ angekündigt. Eine Auswahl:

- 04.10.15: Himmelfahrt(s)/Kommando – Apg. 1:1–14: Rückkehr Jesu in den Himmel (Markus Wäsch)
- 26.10.14: Auf's Kreuz gelegt – Lukas 23:33–43: Golgatha – Kreuzigung (Lukas Herbst)
- 07.12.14: Gib deine grünen Gummibärchen – 2. Mose 30–31: Weitere Heiligtums-Anweisungen (D. Kröker)
- 21.12.14: Heißhunger nach Gott – 2. Mose 33: Moses Verhandlung mit Gott (Markus Wäsch)
- 25.01.15: GPS = God's Positioning System – 2. Mose 39:32–40:38: Fertigstellung/Einweihung (M. Wäsch)
- 03.11.13: Entspann dich! – 2. Mose 20:9–11: Denke an den Sabbat! (Matthias Kunz)
- 19.01.14: Pärchenterror im Paradies? – Lukas 20:27–47: Die Frage nach der Auferstehung (M. Wäsch)
- 28.10.12: Mose im Monstershirt – 2. Mose 3–4:17: Moses Berufung und Auftrag (Markus Wäsch)
- 29.01.12: Gott treibt es auf die Spitze – 2. Samuel 24: Törichte Volkszählung (Markus Wäsch)
- 31.10.10: Gott im Kasten – 1. Samuel 4–6: Verlust/Rückkehr der Bundeslade (Markus Wäsch)

### Missional-kulturrelevante Prediger beim SAT.

Die Predigtinhalte konnte ich aus Zeitgründen nicht näher untersuchen, aber die Lebensläufe und Verbindungen von zumindest drei wichtigen Predigern beim SAT Dillenburg zeigen eine bedenkliche Nähe zu den missional-emergenten Irrlehren und verführerischen Strömungen, die so viele junge Leute heute gefährden (vgl. das Buch: EBERTSHÄUSER, R., „Zerstörerisches Wachstum“).

MARKUS WÄSCH, Jg. 1966: Student an der FTA Gießen; jahrelang Mitarbeiter der CJ (Christlichen Jugendpflege) der „Freien Brüder“, Gastdozent an der Biblisch-Theologischen Akademie in Wiedenest. Wäsch predigt neuerdings auch bei der ökumenischen Veranstaltung ProChristLive: „*Außerdem habe ich selbst oft die Erfahrung gemacht, daß Gott besonders segnet, wenn unterschiedliche Gemeinden gemeinsam evangelisieren.*“ Wäschs missional-emergente Sympathien sind ersichtlich aus seiner erschreckenden Empfehlung für Shane Claibornes extremes Buch „Ich muß verrückt sein, so zu leben“ (vgl. „Zerstörerisches Wachstum“, 3. Aufl., S. 395-398)!

Dr. BORIS PASCHKE, Jg. 1976: war Assistenzlehrer am emergent-missional geprägten Theologischen Seminar Rheinland (ehemals Neues-Leben-Seminar); er war einer der Sprecher auf einem von *Mission in Europe* veranstalteten *European Church Planting Symposium* 12.–25. Juli 2014 in Leuven, Belgien zusammen mit Prof. Johannes Reimer und Dr. Dietrich Schindler und anderen missionalen Referenten. Dieses Symposium wurde von der *Evangelische Theologische Fakultät* (ETF), Leuven mitveranstaltet, an der Paschke zur Zeit als Dozent und Forscher arbeitet.

DAVID SCHULTZE, Jg. 1984: Studium an der Theologischen Hochschule Ewersbach der FeGs (wo auch Prof. Reimer lehrt), längere Zeit Jugendpastor der FeG Dillenburg (inzwischen Pastor der FeG Frankfurt). Er studiert(e?) am Marburger Bildungs- und Studienzentrum Gesellschaftstransformation (Studiengang aus Theologie, Diakonie und Soziologie), d.h. in einer Zentrale der emergenten Bewegung und der falschen „Transformationstheologie“.

So werden durch diese betont „kulturrelevanten“ Jugendgottesdienste auch die verderblichen Lehren des *Sozialen Evangeliums* und der *Emerging Church* bzw. der neuen missionalen Gemeinden verbreitet – eine Prägung, die irgendwann dazu führen dürfte, daß viele der so beeinflussten Jugendlichen in solche missionale Trendgemeinden abwandern, weil die Brüdergemeinden, die diese Jugendgottesdienste



veranstalten bzw. empfehlen, ihnen zu konservativ sind. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit verschiedenen extremen Gruppen bis hin zu den „Jesus Freaks“ ist eine irreführende Prägung, die sich in diese Richtung auswirken dürfte.

### In welche Richtung werden die Jugendlichen beeinflusst?



arkus Wäsch betont (z.B. im oben erwähnten Interview), daß man die Jugendlichen ermutige, sich in ihren Gemeinden einzubringen. Das mag vordergründig durchaus der Fall sein, aber die Art, wie die Jugendlichen „ermutigt“ werden, wird sich dennoch zerstörerisch auf ihr Verhältnis zu ihren Gemeinden auswirken. Denn die SAT-Jugendgottesdienste wecken in den jungen Leuten völlig unbiblische und falsche Erwartungen über Gemeinde und Gottesdienst, die in halbwegs biblisch orientierten Gemeinden niemals erfüllt werden können, sondern nur in den zeitgeistorientierten postmodernen Trendgemeinden.



**As I Lay Dying: noch eine „christliche“ Heavy-Metal-Band aus den USA. In einem Gespräch mit der Musikzeitschrift Score Music wunderte sich der Schlagzeuger der Gruppe, Jordan Mancino: „Weißt du, es ist schon seltsam, daß viele Leute nicht wissen, daß wir eine christliche Band sind!“ – Seltsam? Schaut Euch mal im Spiegel an! Betrachtet Eure satanischen CD-Umschläge und schwarzen Totenkopf-Leibchen! Laßt mal einen echten Christen Eure teuflische Musik bewerten!**

Das beginnt mit dem „Köder“ des trendigen Rock-„Worship“ mit Schlagzeug und Band, der nicht nur an sich für Gemeinden dieser Prägung unakzeptabel ist, sondern auch eine sinnlich-ichhafte Atmosphäre schafft, die die jungen Leute meiner Überzeugung nach völlig falsch programmiert. Sie erwarten „Worship“ als Unterhaltung, als Erlebnis für die Sinne und Emotionen, mit dem „Gefühl der Gegenwart Gottes“, mit fleischlicher Selbstdarstellung der „Stars“ und Beifall wie bei einem Rockkonzert. Dementsprechend treten auch die Prediger auf – so formlos wie möglich, Jeans und T-Shirt, Hände in den Hosentaschen, witzereißend, mit „coolen“ Bemerkungen und gewollt „jugendgemäßen“ Ausdrucksformen.

Wer solche Erwartungen weckt, entfremdet die jungen Leute gewollt oder ungewollt dem biblischen Gemeindeleben und den Gemeindeversammlungen, in denen eine ernsthafte Verkündigung des



Wortes Gottes im Mittelpunkt stehen sollte. Damit wird zumindest ein enormer Druck aufgebaut; die so geprägten Jugendlichen werden ihren Gemeinden – vielleicht! – nur dann erhalten bleiben, wenn diese in ihrem Gottesdienstablauf solchen fleischlichen Einflüssen deutlich entgegenkommen. Damit wird ein „Erneuerungsdruck“ aufgebaut, und ich wage zu behaupten, daß dies den SAT-Initiatoren sehr wohl bewußt ist und ihren eigenen Absichten zur „Erneuerung der Brüdergemeinden“ sehr entgegenkommt.

Als Beleg möchte ich noch Auszüge aus einer Predigt von Markus Wäsch mit dem Titel „Heiliges Potential“ anführen (11. Januar 2015; 2. Mose 35,20) – ich gebe hier nur Auszüge aus Wäschs Wortlaut in teils stichwortartiger Nachschrift wieder. Wäsch redet über die vielen freiwilligen Mitarbeiter beim Bau der Stiftshütte und stellt dann Bezüge zur Gemeindesituation der Jugendlichen her:

*„ ... du denkst dich jetzt mal in deine Gemeindesituation vor Ort hinein ... neue, innovative Ideen, die vielleicht eingebracht werden, stoßen direkt auf Widerstand: das können wir nicht machen, ham wer auch noch nie gemacht ... und du bist kurz davor zu sagen: ihr könnt mich mal. ... Ich hoffe sehr, mit diesem Abend ... Mut machen, diesen Traum von begeisterten Mitarbeitern trotz des Alltagsfrustes und trotz der Routine, die vielleicht da bei euch in der Kirche herrscht, nicht aufzugeben, lebendig zu halten. ... Thema Veränderung ... „Begeisterung steckt an“ ... das Potential dazu, daß sich was verändert, das ist vorhanden ... “*

In diesem Zusammenhang des Themas „Veränderung“ redet er auch in einer ziemlich charismatischen Weise von einem „erneuernden Wirken des Heiligen Geistes“, und dabei wird die Brisanz seiner „Motivationsmethoden“ deutlich, wenn er eine biblische Wortverkündigung als langweilig abtut:

*„Der Heilige Geist ist kreativ und der Heilige Geist macht auch kreativ ... Wenn der Heilige Geist in der Kirche und der Gemeinde das Sagen hat, dann wird es lebendig, davon bin ich überzeugt. Und vielleicht ist es deswegen manchmal so verkrustet, so, so, so komisch in unseren Gemeinden, so, so eingeschlafen, weil das Ganze mehr so einer Vorlesungsveranstaltung gleicht. Da geht dann einer vorne hin, und dann hält er einen sehr monotonen Vortrag und so, und dann setzt er sich wieder hin, so ähnlich wie du das von der Uni vielleicht auch kennst. ... Gottesdienste, die uns eigentlich in die Gegenwart Gottes ziehen sollen [charismatisches Verständnis!] ... Wir brauchen immer den Kontakt zum Chefplaner ... Gott, der Heilige Geist, handelt auch auf ungewöhnliche Weise ... Leute ... vom frischen Wind des Heiligen Geistes geleitet ... “*

Wäsch selbst ist während der Predigt das Gegenstück zu dieser Karikatur eines ernsthaften Bruders, der in biblischer Weise das Wort verkündigt. In Jeans und T-Shirt läuft er ständig auf der Bühne hin und her, Kette um den Hals, Hände immer wieder in der Hosentasche, gestikuliert locker, reißt Witzchen, spricht schnoddrige Jugendsprache. Er zeichnet das Ideal einer Gemeinde, in der man gleich am Anfang, schon im Foyer, von vielen Menschen mit strahlenden Augen empfangen wird, und die Leute überzeugt und fröhlich mitarbeiten und wo viel los ist: *„Und wenn neue Besucher dann in eure Gemeinde kommen, dann staunen sie darüber, was bei euch alles auf die Beine gestellt wird.“*

Ist das eigentlich ein Maßstab für eine geistlich lebendige Gemeinde? Daß „viel auf die Beine gestellt wird“? Oder ist das nicht eher ein fleischlicher Wunschtraum, damit viele sich „einbringen“ und selbstverwirklichen können? Nicht zufällig ist dieses Bild von „dynamischer Gemeinde“ von den modernen „besucherfreundlichen“ Willow-Creek-Gemeinden geformt, mit denen eine konservative Brüdergemeinde in dieser Hinsicht natürlich nicht mithalten kann (und auch nicht sollte!).

So leitet auch diese Predigt die jungen Zuhörer in ein unbiblisches Verständnis von Gemeinde und Veränderung, und wenn biblische Älteste solchen vielfach eingefloßten Erwartungen dann nicht entsprechen können, weil diese Erwartungen nicht geistlich sind, dann ist die Gefahr groß, daß sich die Jugend dorthin orientiert, wo sie diesen weltförmigen, ehrfurchtslosen „besucherfreundlichen“ Stil in den Gottesdiensten wiederfinden.

### **Die tragische Irreführung junger Leute.**



uch andere Impulse aus der SAT-Webseite führen die Jugendlichen in die Irre und zeigen das charismatisch-missionale Umfeld an, in dem der SAT Dillenburg angesiedelt ist. Im SAT-Trailer (Werbe-Video) zur Staffel 5 heißt es etwa zu wilden Rockrhythmen mit hüftenschwingenden Tänzerinnen: „Bewege etwas in der Welt“ und „Entscheide dich für ein sinnvolles Leben“, aber auch „Triff haufenweise Leute“, „Bereichere andere mit deinen Erfahrungen“, „Setze deine Gaben und Talente ein“.

Im Trailer Staffel 6 heißt es: „Setz dich ein in der Welt“, „Gott anbeten mit Musik“, „Erzähle von Gott und dir“. Mit solchen „Motivationsprüchen“ und einer „hippen Atmosphäre“ ist es nicht so



schwierig, jede Menge junge Leute zusammenzubringen; schließlich werden die Bedürfnisse der Jungen nach Gemeinschaft und einem euphorischen Erlebnis in einer großen, rockenden Menge bedient.

Wie selbstverständlich sind auch Mädchen und junge Frauen vorn und beten öffentlich, machen Moderation – auch das führt in die Irre in Bezug auf biblisches Gemeindeleben. Wie selbstverständlich haben viele junge Männer, auch Mitarbeiter, lange Haare. Ein blutjunges Pärchen spricht im Trailer zur 3. Staffel lächelnd in die Kamera: „Der SAT ist Klasse – denn wir haben uns dadurch kennengelernt“ – sicherlich keine ganz seltene Motivation, zu diesem Event zu gehen – aber sind solche Teeniefreundschaften Gott wohlgefällig? In dem Zeugnisvideo „Ich habe Veränderung erfahren durch Jesus“ kommen auch zahlreiche sehr oberflächliche Aussagen der jungen Leute vor, die meist nur sagen, wie „Jesus“ ihnen bei der Problembewältigung oder Selbstverwirklichung „hilft“:

„Gott hat mir geholfen, in meinem Leben die positiven Eigenschaften zu verbessern“ ... „mehr innere Ruhe und Zufriedenheit“ ... Ein Mädchen: „Jesus hat mein Leben verändert, indem er mir gezeigt hat, daß ich geliebt bin ... früher konnte ich nicht glauben, daß ich genauso gewollt bin, wie ich bin, daß ich schön bin und daß er mich liebenswert findet. Aber jetzt weiß ich's, weil Jesus es mir gesagt hat (!!);“; „Als ich Jesus kennengelernt hab, kann ich eigentlich nicht aufhören zu lachen“; „Jesus hat mein eigenes Leistungsdenken verändert ... ich durfte meine Gaben für mich erkennen und kann sie nun für andere einsetzen“. Auch die „Zeugnisse“ der „Prediger“ sind bemerkenswert banal. David Schulze: „Jesus hat mir geholfen, kein Egoist zu bleiben“. Markus Wäsch: „Als ich in der Grundschule war, war ich ein echt schüchterner Junge, und dann hab ich mich bekehrt, und heute steh ich zum Beispiel hier vorne ...“

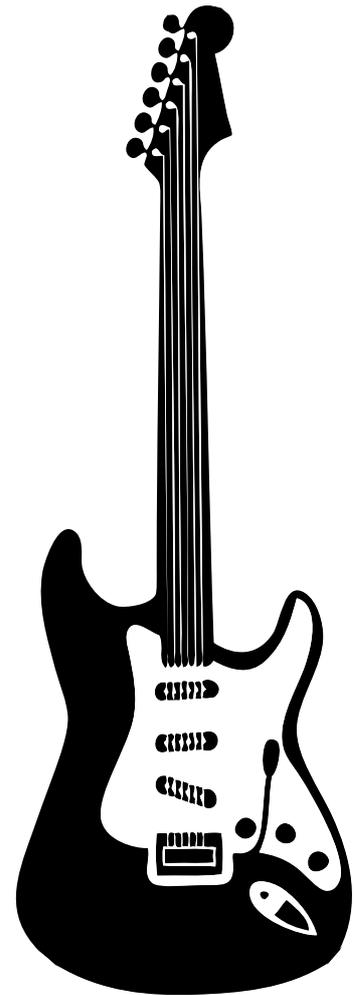


Es ist tief traurig, daß durch die falsche, gesetzlose „Rock&Pop-Frömmigkeit“ Hunderte von jungen Menschen, die ein gewisses Interesse an Christus zeigen, in Bezug auf das wahre Evangelium und die echte Christusnachfolge irregeführt werden und über SAT, die „Dillenburger Jugendtage“, die „Wiedenester Jugendtage“ oder ähnliche weltförmige, oberflächliche Events letztlich vom echten Glaubensleben weggelockt werden. Welch eine Verantwortung haben die lockeren, witzereißenden Jugendmitarbeiter und Prediger vor dem heiligen Gott! Wieviele Jugendliche werden womöglich verlorengehen, weil sie in diesen Veranstaltungen nie das echte Evangelium gehört haben, sondern allerlei verführerischen und zerstörerischen Einflüssen ausgesetzt wurden!

Wie sehr werden sich aber auch zahlreiche Gemeindeälteste Vorwürfe machen müssen, weil sie die jungen Leute aus ihrer Gemeinde bedenkenlos und ohne genaue Prüfung zu solchen irreführenden Belustigungsveranstaltungen geschickt haben. Irgendwann einmal müssen sie womöglich feststellen, daß viele dieser jungen Leute sich von der Christusnachfolge und von ihrer Gemeinde abgewandt haben, um das charismatische oder missionale „kulturrelevante“ Christenleben in vollen Zügen woanders zu genießen, in einer Calvary Chapel, im ICF oder womöglich in einer emergenten City Church!

So kann man nur davor warnen, solche separaten Jugendgottesdienste mit Rock&Pop-Lobpreis einzuführen. Sie sind ein untauglicher Versuch, durch weltliche Köder und charismatische Pseudo-Religiosität junge Menschen zu motivieren und zu „begeistern“. Das ist ein Werk des Fleisches, durch das diese jungen Menschen nicht wirkliche Überführung von Sünde oder Ansporn zur klaren Bekehrung bzw. als Gläubige zur Heiligung, zum gesunden Glaubenswachstum kommen. Stattdessen werden sie auf falsche Wege geführt und zu einer oberflächlichen Pop-Frömmigkeit verleitet, die sie ihren Gemeinden entfremdet und Wasser auf die Mühlen der charismatisch-emergenten „Jugendkirchen“ leitet.

Es ist im übrigen wichtig, zu wissen, daß in den USA und Großbritannien eine ganze Reihe emergenter „relevanter“ Gemeinden aus Jugendgottesdiensten etablierter Gemeinden entstanden ist, indem die unzufriedenen jungen Leute unter Führung ehrgeiziger „Jugendpastoren“ sich abspalteten, um endlich „ihr eigenes Ding zu machen“.



Moderner Kreuz-Ersatz.



**Bücher und Texte zum Thema:**

EBERTSHÄUSER, R.: „Aufbruch in ein neues Christsein? Emerging Church – Der Irrweg der postmodernen Evangelikalen.“; *Derselbe*: „Charismatische Lieder – Hilfen zur Erkennung und Beurteilung.“; *Derselbe*: „Fremdes Feuer im Heiligtum Gottes. Der charismatische »Lobpreis« in biblischer Sicht.“; *Derselbe*: „»Tue hinweg von mir den Lärm deiner Lieder!« Ein Aufruf zur Reinigung von dem geistlichen Gift der Rock- und Popmusik und der charismatischen Lieder.“; LIEBI, R.: „Faszination Musik. Fünf Grundlagen vermittelnde Vorträge (MP3).“; *Derselbe*: „Rockmusik – Daten, Fakten, Hintergründe.“; LUCARINI, D.: „Worship bis zum Abwinken. Bekenntnisse eines ehemaligen Lobpreisleiters.“; ROSENTHAL, J.: „Popmusik im Gottesdienst? Eine kritische Auseinandersetzung mit Jazz, Rock und Pop in christlichen Gemeinden.“; VORNHOLT, A.: „Warum sind »charismatische« Lieder nicht für die Gemeinde geeignet?“; WALTER, G.: „Lobpreis, Anbetung, Worship. Die Bibel und die Musik“.



( QUELLE: DAS-WORT-DER-WAHRHEIT.DE )

## An den „christlichen“ Rocker: Ziehe den Stecker und werde Christ!

DER H.B. GRÄBT WIEDER NACH DER QUELLE.



b Charismatik, Pfingstlerium, Lobpreismusik, Yoga und sonstige moderne Modewellen: Es ist für einen wiedergeborenen Christen immer wichtig zu graben, wo diese Dinge ihren Ursprung nahmen und niemals zu glauben, daß man diese Sachen einfach so übernehmen und mitmachen kann, weil das andere „Christen“ ja auch tun. Schaut man auf die Quelle, kommt man schnell zum Schluß, daß es Auswüchse der Hölle sind, die dem Evangelium entgegenstehen. Ein Christ läßt dann sofort die Finger davon, denn Gottesfurcht und Heiliger Geist warnen und bewahren ihn.

Rock'n'Roll (kurz für *Rock and Roll*) ist eine Musikrichtung, die in den USA in den 1950er Jahren entstand. Auslöser war das Aufbegehren der Jugend gegen ihre Eltern. Neues Ideal waren die Befreiung von bürgerlicher Moral und christlichem Glauben, Drogenkonsum, Partyleben, wüste Sexualität und rastlose Mobilität. Anfangs hörte die weiße Jugend die von den Eltern verbotene schmutzige Musik der schwarzen Unterschicht, aus der weiße Musiker schließlich den Rock'n'Roll formten. Ab 1956 lösten Jugendstars wie Chuck Berry oder der frühe Elvis Presley mit ihrer neuen und wilden Musik starke Emotionen aus und brachen mit gesellschaftlichen Konventionen (Haarlänge, Kleidung und Provokation durch sexuelle Gesten). Aus dem Rock'n'Roll entwickelten sich schließlich Beat, Pop, Disco, aber auch Hard Rock, Heavy Metal und Rap. Eine einzige Spirale abwärts mit Aufrufen zu Rebellion, Drogengebrauch, Sex, Selbstmord und Gangstertum. „Christliche Rockmusik“ steht in derselben rebellischen und zerstörerischen Tradition.

Und der Begriff „Rock'n'Roll“? Er ist englisch für „Wiegen und Wälzen“, ein Slangausdruck und Hüllwort für den vorehelichen und außerehelichen Geschlechtsverkehr. Wenn also manche „christliche“ Musiker heute sagen „Wir rocken mit (oder für) Jesus!“, so ist das ein teuflischer Greuel und Blasphemie.

Bruder D.J.S. schreibt: „Als Betreiber von *Jesus-is-Savior.com* erhalte ich Unmengen an haßerfüllten Mails. Und das ist zu erwarten, sagte doch Jesus in Joh 15:19: „Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum haßt euch die Welt.“ Ich werde von der sündigen Welt gehaßt: von Christusverächtern, Hexen, Homosexuellen, Abtreibern, Feministen, Ketzern etc. Doch traurigerweise kommt die meiste Haßpost nicht von den Unerretteten, sondern von selbsternannten „Christen“, die ihren „christlichen Rock'n'Roll“ verteidigen. Nennt mich, was Ihr wollt, aber ich werde den ekelregenden Schmutz des religiösen Rock'n'Roll bekämpfen, bis mich der Herr heimholt. Hinweis: Ich sagte „religiösen Rock“, nicht „christlichen Rock“ – denn so etwas gibt es nicht! Es gibt nichts „christliches“ an teuflischer Rockmusik! Es gibt keinen „christlichen Rock“. Jede Art Rockmusik ist vom Teufel, denn von dort stammt sie. Lange bevor die sogenannte „christliche Rockmusik“ aufkam, war Rockmusik bereits Jahrzehnte im Dienst für den Teufel.“



Stecker raus!

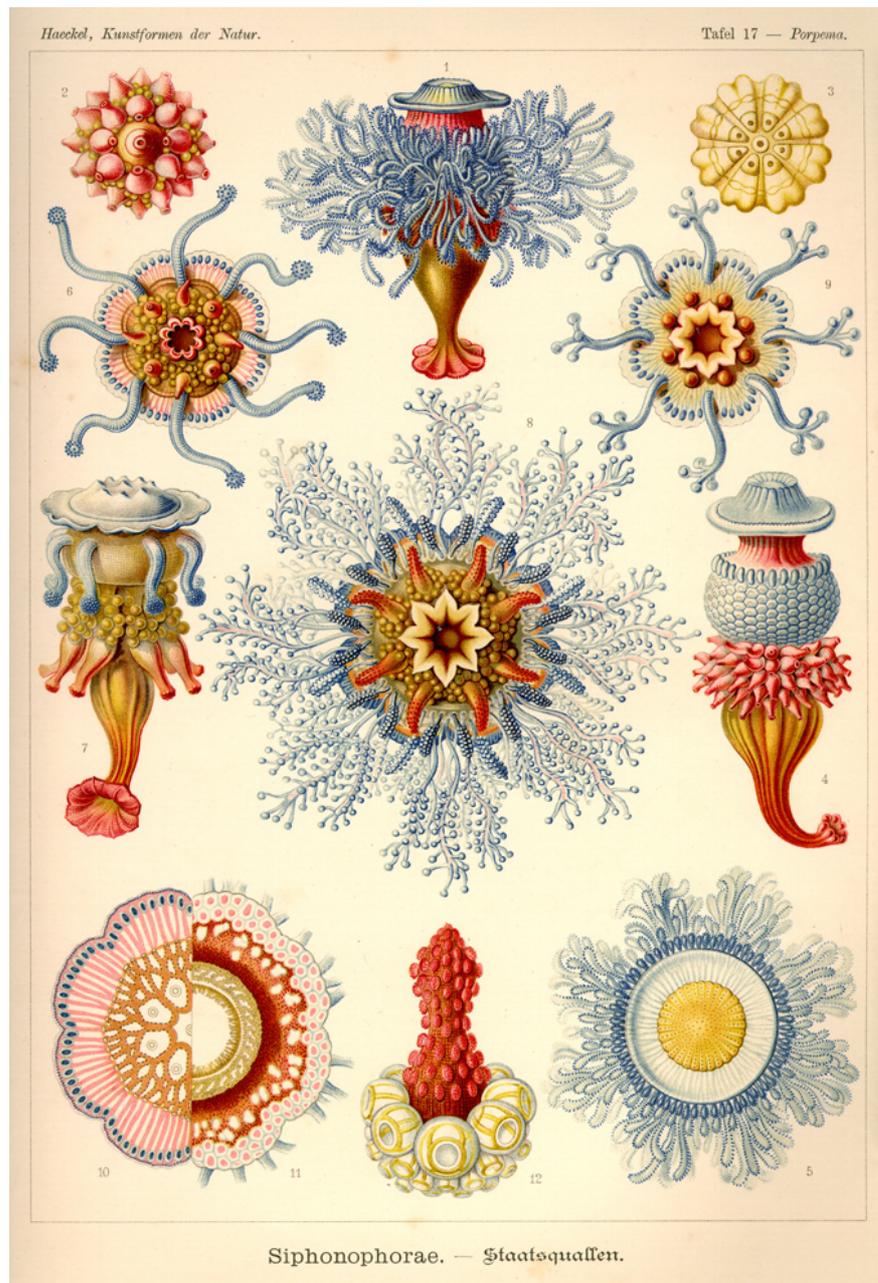
# Wer Gott sucht, wird ihn auch finden!

ZITIERT AUS DEM BUCH „WUNDER UND WUNDERBARES“ VON WERNER GITT (2005).

**G**ott hat sich in seinem Wort festgelegt, indem er verspricht: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen“ (Jer 29:13b–14a). Während einer Evangelisation 2004 in Asunción (Paraguay) kam am ersten Tag eine junge Frau, Alexandra, zur Aussprache. Auf meine Frage, ob sie gläubig sei, antwortete sie mit einem klaren „Ja!“ Dann erklärte sie, wie sie sich bekehrt hat. Die Geschichte ist so ungewöhnlich und so zielgerichtet, daß ich sie hier in Absprache mit ihr erzählen möchte:

Sie kommt aus einem nichtchristlichen Elternhaus. Als sie 19 Jahre alt war, ließen sich die Eltern nach zermürbenden Jahren mit Streit und Problemen scheiden. Ihre Jugendzeit war voller Konflikte: Sie verkehrte in der Alkohol- und Drogenszene, hatte ständig wechselnde Partner und wußte nicht, was Moral oder Sünde oder geistliche Gesundheit ist. Mit 25 Jahren hat sie abgetrieben. Nach all den Wirren einer verkorksten Jugend kam sie zu folgender Erkenntnis:

„Mein Leben ist beschmutzt und macht keinerlei Sinn. Auf keinen Fall will ich so weitermachen. Wie kann es nur sein, daß das Leben einerseits so häßlich, sinnlos und kompliziert ist – und andererseits der menschliche Körper so genial konstruiert ist, so schön und perfekt, daß er sich vor Krankheiten schützen kann, Wunden von selbst wieder verheilen und Fleisch zusammenwachsen kann. Die Natur um uns herum funktioniert; was hält sie nur so gut zusammen? Nur der Mensch paßt da nicht hinein. Er stört das Bild. Und dann noch der Tod!? Welchen Sinn macht es, 65 Jahre zu schufteln, niemals glücklich oder frei zu sein, endlose Probleme in der Familie, auf der Arbeit oder mit den Nachbarn zu haben, verlassen zu werden, zu streiten, älter zu werden, einsam zu sein und dann nach all den Mühen und Herzschmerzen zu sterben? Man nimmt nichts mit und muß alles zurücklassen. Man wird schnell vergessen. Welchen Sinn sollte das alles machen?“ 



**Bild rechts:** Die grandiose Schöpfungsvielfalt und -schönheit Gottes am Beispiel einfacher Meeresquallen. Jedes Detail perfekt in Form, Funktion und Anmut. Dem Buch „Kunstformen der Natur“ (1899) des Darwinisten Ernst Haeckel entnommen. Wer hier nicht die gestaltende Hand eines höheren Wesens sieht und alles „zufälliger Auslese“ zuschreibt, kann umnachteter nicht sein.



ie begann den Sinn des Lebens zuerst im Buddhismus zu suchen. Yoga gab ihr ein vorübergehendes körperliches Wohlbefinden. Sie wanderte von der Schweiz nach Paraguay aus, weil sie sich von der Natur angezogen fühlte. Hier lernte sie bald einen verheirateten Mann kennen, und das alte freizügige und lasterhafte Leben begann von vorne. Das führte schließlich dazu, daß sie eine Woche lang weder essen noch trinken konnte. Sie kam in ein Krankenhaus der Mennoniten. Dort bekam sie von einer Krankenschwester eine Bibel geschenkt. Danach lernte sie ein Ehepaar der Zeugen Jehovas kennen. Sie hoffte, daß diese ihr die Bibel erklären könnten. Doch beim „Bibelstudium“ der Zeugen Jehovas ging es gar nicht so sehr um die Bibel, sondern mehr um ihre hausinternen Publikationen. Das ist es auch nicht, dachte sie. Die nächste Station ihrer Suche war die katholische Kirche. Sie besuchte einige Gottesdienste und hatte etliche Gespräche mit dem Pfarrer. Dieser gab offen zu, daß er die Bibel nur höchst selten lesen würde – ein Umstand, der sie verblüffte und stutzig machte. Sie meinte, das sei „wie ein Pilot, der keine Flugstunden hat“. Ihr fiel auf, daß die Leute in der katholischen Kirche sich nicht von ihr unterschieden; sie waren weder glücklicher noch freier als sie. Daraus schloß sie: „Die haben die Wahrheit auch nicht.“

Nun begann ihre eigentliche Suche, und zwar mit Hilfe des Internets. Sie begann damit, verschiedene Religionen miteinander zu vergleichen. Warum aber gab es so viele davon, wenn doch alle behaupteten, den einzigen Gott anzubeten? So begann sie mit einem systematischen Ausschlußverfahren. Den Buddhismus und die Zeugen Jehovas hatte sie schon von ihrer Liste gestrichen. Es folgten allerlei Kulte wie Satanismus, Magie und sexistische Sekten, die ihre Anhänger in den Tod schicken.

Mich beeindruckte, mit welcher Systematik sie an die Suche heranging. Sie durchforstete alle möglichen Religionen, ob Gott dort zu finden sei. Nachdem auch noch Islam, Hinduismus, Konfuzianismus und diverse Naturreligionen durch ihr Raster gefallen waren, konzentrierte sie sich auf alle möglichen christlichen Richtungen. Den Katholizismus hatte sie schon ausgeschlossen, weil sie spürte, daß sie sich hier nicht auf der richtigen Spur befand. Bei der weiteren Internetsuche stieß sie auf mancherlei Sekten. Auch hier hatte sie bald erkannt, daß diese nur ihre jeweiligen Lieblingslehren pflegten, aber Gott dort nicht wirklich zu finden war. Ihr erging es offensichtlich so wie dem Kaufmann im Gleichnis (Mt 13:45–46), der von der kostbaren Perle wußte und alles daransetzte, bis er diese Perle gefunden hatte.

Alexandra gab nach so vielen mißlungenen Anläufen immer noch nicht auf, sondern suchte beharrlich weiter. So stieß sie schließlich auf das Credo von Luther:

„Hier fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Im zweiten Abschnitt, der von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, handelt, habe ich begriffen, was dieser Jesus am Kreuz für ein gewaltiges Werk getan hatte. Hier war zum ersten Mal von dem Retter die Rede. Ich erkannte: Das ist derjenige, den ich suche. Ich brauche unbedingt Rettung in meiner Situation. Er war die Lösung all meiner Probleme und meines Elends. Hier war Befreiung möglich von all meinen falschen Taten und allem Unrecht, das ich getan hatte. Ich konnte noch einmal ein neues Leben beginnen!“

„Wie aber finde ich nun diesen Jesus?“ Auch hier ging sie wieder sehr systematisch vor:

„Ich griff zum Telefonbuch und suchte mir möglichst neutrale Kirchen (z. B. *Kirche am Park*) heraus, weil ich nicht schon wieder mit Katholizismus oder irgendeinem Gründernamen konfrontiert werden wollte. Drei davon kamen in die engere Wahl, und ich rief sie alle an. Schließlich wählte ich die Gemeinde aus, die ich als am bibeltreuesten empfand. Die *Freien Brüder* erklärten mir die Grundlagen des Glaubens an Jesus Christus eingehend anhand der Bibel. 2001 ließ ich mich bei den *Hermanos Libres de la iglesia del Parque* taufen. Meine lange Suche hat sich gelohnt. Jesus ist jetzt mein Retter und Herr!“

Erging es dem suchenden Kaufmann im Gleichnis Jesu nicht auch so wie Alexandra? Als er auf die kostbare Perle stieß und sie erwarb, hatte er damit das Himmelreich gefunden. Alexandra fand das Kostbarste, was wir in diesem Leben finden können, nämlich den Retter Jesus Christus. Sie war zum lebendigen Glauben gekommen. ☒ ☒ ☒

( QUELLE: CLV.DE )



**HINWEIS:** Zum bequemeren Lesen empfiehlt sich der Ausdruck von „Rufet laut aus!“. Zuerst die ungeraden Seiten drucken, und auf die Rückseiten die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenzwacken. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen und liegenlassen kann. Auch zum Weitergeben ideal.

Weitere Ausgaben finden sich im Internet unter: [www.sabon.org](http://www.sabon.org).

# Israel ist ohne Gott – noch. BEOBACHTUNGEN DES H.B.

**I**srael ist das Land unseres Gottes, Israel ist das Land Jesu Christi, und Israel ist das Land des auserwählten Volkes. Während man den ersten beiden Punkten als Christ zustimmt, ist der letzte Punkt derzeit nicht sichtbar. Wer nach Israel reist und ein allzu verklärtes Bild des Heiligen Landes und seiner Bewohner hat, wird schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Ja, überall sieht man die schwarzbehüteten orthodoxen Juden. Hebräische Schriftzeichen prangen überall, so daß man auch im Kaufmannsladen ohne Hebräischkenntnisse viele Produktinhalte nicht entziffern kann. Auch ist Jerusalem die Heilige Stadt mit Klagemauer, Ölberg und orientalischem Treiben überall. Man ist in der Tat in Israel, aber wo ist das auserwählte Volk?

Betrachtet man die Situation genauer, so stellt man schnell fest, daß Israel ein unnormal normales westliches Land ist, dessen Bevölkerung nicht gläubiger oder ungläubiger ist, als bei uns. Viele Juden feiern zwar die religiöse Feste des Judentums, sind aber im sonstigen Leben von Atheisten nicht zu unterscheiden, weil sie eben nichts anderes sind. Und auch auf dem Gebiet des Homo-Wahns sind sie dem Westen in nichts nachstehend: Tel Aviv gilt mit seinen jährlichen Homo-Umzügen bereits als die homofreundlichste Metropole des Nahen Ostens. Selbst in in der heiligen Gottesstadt Jerusalem finden seit mehreren Jahren Homo-Paraden statt.

Ist dann das jetzige Volk Israel überhaupt das Israel, welches Gott am Ende der Tag wieder in seinem Heimatland versammeln will? Ja, das ist es. Gott ist treu und erfüllt alle seine Prophezeiungen genau. Israel ist wieder in seinem Land zu Hause. Derzeit zwar nur sieben Millionen Juden von 14 Millionen Juden weltweit, aber dennoch. Aus einer rückständigen Wüste zu Anfang des 20. Jahrhundert haben die Juden mit Gottes Hilfe einen modernen Industriestaat geschaffen, in dem die Wüsten bewässert werden und blühen und die Hochtechnologie einen ungeahnte Aufschwung nahm. Nur zu Gott sind die Juden nicht zurückgekehrt. Weder in ihrem seit 2000 Jahren unwirksamen jüdischen Glauben, noch zu Jesus Christus, der seit seiner Himmelfahrt der einzige Zugang und Weg zu Gott ist. Es wird aber geschehen, wenn Jesus in den Wolken kommt, alle Christen in den Himmel entrückt und die Decke von den Augen der Juden wieder entfernen wird, die sie seit 2000 Jahren blind macht gegen ihren Gott, weil sie ihn abgelehnt haben. ☒ ☒



**Ein Blick ins Büro des israelischen Staatspräsidenten Schimon Peres im Dezember 2007. Was fällt sogleich ins Auge? Am Fenster steht ein Götzenbild, eine Buddhastatue. Was Weltmenschen als harmlose Dekoration verstehen, ist für einen Christen und sollte auch für einen Juden Grund sein, einen Vorschlaghammer zu holen. Reinigt Euer Heim, denn wir haben Platz nur für *einen* Gott!**

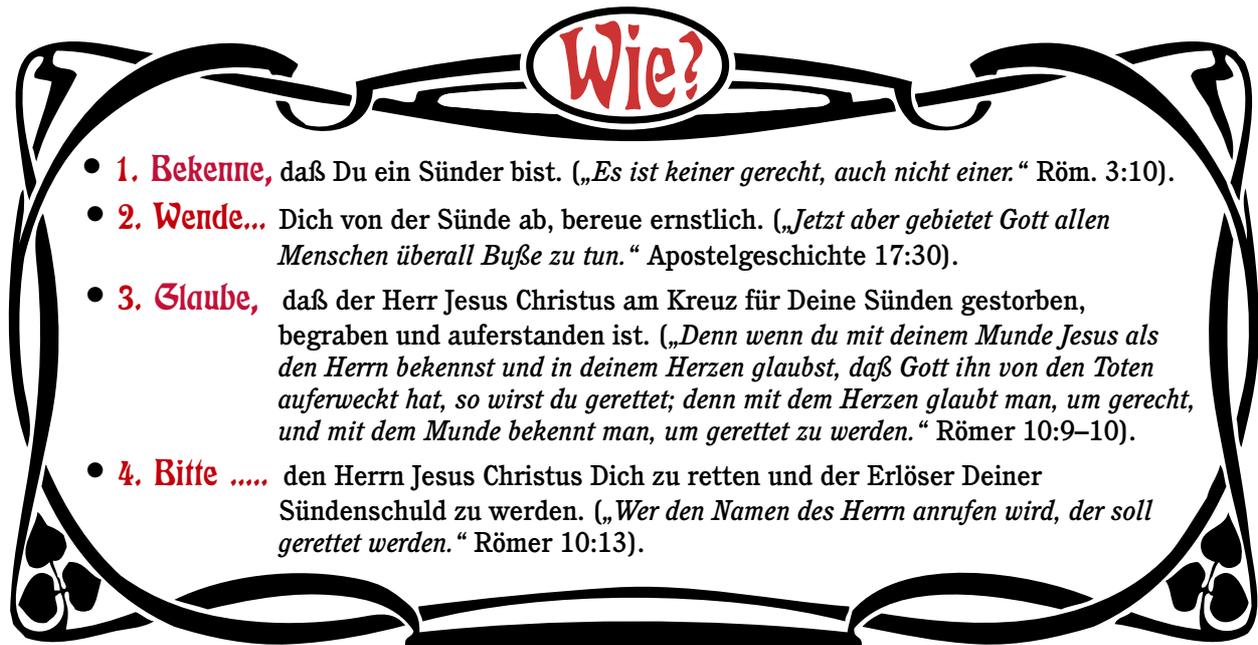
# Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

---

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

## Jesus Christus *„ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch ihn.“ Joh 14:6.*

••• **Kein anderer als der Sohn Gottes rettet Dich!** •••



Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer und Vater, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

**L**ieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

Wenn Du Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, dann ist das der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

---

### **Wie geht es weiter?**

1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung, einer Gemeinde oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Lasse Dich entsprechend dem Gebot Gottes taufen. • 5. Erzähle auch anderen von Jesus Christus.

---

**Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!**

# Vom Antichrist.



**D**as Glaubensschiff ist umgestürzt; auf dem aus dem Wasser ragenden Rumpfe sitzt der Endchrist mit Beutel und Geißel, neben ihm liegt die Narrenkappe; ein Teufel bläst ihm mit einem Blasebälge ins Ohr. Bücher und Narren schwimmen umher. Ein Mann scheint mit einer Axt von einem Kahn aus den Schiffsrumpf vollends zertrümmern zu wollen. Einige Narren in einem Boote suchen anderes vom Glaubensschiffe noch loszureißen. Andere rudern der fernen Küste Narragoniens zu. Im Vordergrund steht St. Peter und zieht mit seinem Schlüssel das mit den geborgenen Weisen gefüllte »St. Peters Schifflin« ans Gestade. ❀ ❀ ❀ ❀ ❀

## Dom Antichrist:

Dieweil Vorspuk von mir geschehn  
Bei denen, die mit falsch umgehn,  
So find' ich noch die rechten Knaben,  
Die bei dem Narrenschiffe traben  
Und sich und andre viel betrügen,



Die Heil'ge Schrift verkrümmen und biegen;  
Die geben erst dem Glauben Puff'  
Und netzen das papierne Schiff;  
Ein Jeder reiet etwas ab,  
Daß desto minder Bord' es hab',  
Nimmt Ruder und Riemen weg davon,  
Daß ihm der Untergang mög' drohn.



Viele sind in ihrem Sinn so klug,  
Die dünken witzig sich genug,  
Aus eigener Vernunft Einfall  
Die heil'ge Schrift zu deuten all,  
Darin sie fehlen doch gar sehr,  
Und wird gestraft ihre falsche Lehr'.



Denn sie könnten aus andern Schriften wohl,  
– Deren allenthalb die Welt ist voll, –  
Genugsam unterrichten sich,  
Wenn sie nicht wollten sonderlich  
Gesehen sein vor andern Leuten;  
Dabei fährt irr' das Schiff zu Zeiten.



Man kann dieselben trunken nennen,  
Da sie die Wahrheit wohl erkennen  
Und doch das Schiff umkehren ganz,  
Zu zeigen ihren Schein und Glanz,



Das ist der falschen Propheten Lehr',  
Vor denen sich hüten heißt der Herr,  
Welche anders die Schrift umkehren,  
Als sie der Heil'ge Geist tut lehren;



Deren Hände führen falsche Wagen.  
Drauf legen sie nach ihrem Behagen,  
Machen eines leicht und andres schwer,  
Darunter der Glaube leidet sehr.

Inmitten der Verkehrten wir stehn;  
Man kann den Skorpion schon sehn



Sich regen, gereizt von solcher Macht,  
Die Hesekiel vorausgesagt.  
Die das Gesetz hier übertreten  
Und zu dem Antichristen beten,  
Die schaffen ihm gar viel voraus;  
Wenn seine Jahre sind dann aus,  
So hat er viel, die bei ihm stehn  
Und mit ihm in der falschheit gehn.  
Deren hat er viele in der Welt!



Wenn er verteilen wird sein Geld  
Und an das Licht die Schätze bringen,  
Darf er nicht Viel mit Streichen zwingen:  
Die Meisten werden zu ihm laufen,  
Durch Geld wird er sich Viele kaufen,  
Die helfen ihm, daß er dann mag  
Die Guten zwingen alle Tag',  
– Doch werden lange sie's nicht machen,  
Ihnen wird gebrechen Schiff und Nachen,  
Wiewohl sie fahren um und um, –



Er wird die Wahrheit machen krumm,  
Die wird zuletzt doch Wahrheit bleiben  
Und wird die falschheit ganz vertreiben,  
Die jetzo herrscht in jedem Stand.



Ich fürcht', sein Schiff kommt nicht zum Land.  
Es schwanket auch Sanct Peters Schiff;  
Es droht ihm, fürcht' ich, manches Riff,  
Die Wellen schlagen allseits dran,  
Ihm wird viel Sturm und Plage nahn.



Gar wenig Wahrheit man jetzt hört,  
Die Heilige Schrift wird ganz verkehrt  
Und jetzt viel anders ausgelegt,  
Als sie der Mund der Wahrheit begt.



Verzeih mir recht, wen dies betrifft!  
Der Antichrist ist ausgeschifft,  
Hat seine Botschaft umgesandt,  
falschheit verkündigt durch das Land,

Denn falscher Glaub' und falsche Lehr',  
 Die wachsen von Tag' zu Tage mehr,  
 Wozu die Drucker tüchtig steuern.  
 Man könnte manches Buch verfeuern



Mit Unrecht viel und falsch darin.  
 Viele denken einzig auf Gewinn;  
 Nach Büchern überall sie trachten,  
 Doch Korrektur sie wenig achten;  
 Auf großen Betrug sie jetzt studieren,  
 Drucken viel ohne zu korrigieren!



Sie schauen übel auf die Sachen,  
 Wenn Männlein sie um Männlein machen;  
 Sie tun sich selber Schaden und Schande,  
 Gar Mancher druckt sich aus dem Lande,  
 Die mag das Schiff dann nicht mehr tragen,  
 Sie müssen an den Narrenwagen,  
 Wo einer kann den andern jagen.



Die Zeit, sie kommt! Es kommt die Zeit!  
 Ich fürcht', der Endchrist ist nicht weit!



Daraus entnehm' ich den Bericht,  
 Es ist der Glaube wie ein Licht,  
 Eh das mag ganz erloschen sein,  
 Gibt es noch einmal Glanz und Schein,  
 Und daß ich frei es sagen mag:  
 Es naht sich uns der jüngste Tag!



Weil man das Gnadenlicht verachtet,  
 Wird man bald gänzlich sein umnachtet,  
 Und was man nie zuvor gehört:  
 Das Schiff den Kiel nach oben kehrt.



Sebastian Brant, „Das Narrenschiff“ (1494).

